

Neues Pester Journal.

Abonnement:
 für Ungarn monatlich 4000 Kronen.
 für Deutschland und Polen die doppelte Gebühr.
 für Österreich vierteljährlich 75,000 öst. Kronen.
 für Jugoslawien vierteljährlich 150 Dinar.
 Einzelne Nummern in Österreich an Wochentagen österr. Kronen 1500,
 an Sonntagen österr. Kronen 2000; in Jugoslawien 2 Dinar 50 Para.

52.
Jahrgang.
 Erscheint (mit Ausnahme des Montags)
 täglich.

Redaktion und Administ. : Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 33-81.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neuen Pester Journals und
 in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung**
 des Neuen Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-
 Gesellschaften, Berlin SW. 19, Krausenstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

Regierungswechsel in Deutschland.

Der deutsche Reichskanzler Dr. Cuno hat heute dem Reichspräsidenten Ebert die Demission der Gesamtregierung überreicht, die vom Präsidenten angenommen wurde. Mit der Bildung der neuen Regierung wurde der Führer der deutschen Volkspartei Dr. Gustav Stresemann beauftragt. Eine Ueberraschung bildet dieser Regierungswechsel keineswegs. Nach der Stellungnahme der sozialdemokratischen Partei am Samstag, die einem Mißtrauensvotum gegen das Kabinett Cuno gleichkam, konnte man nicht mehr im Zweifel darüber sein, daß der Boden unter den Füßen des Reichskanzlers so sehr schwankend geworden ist, daß er dem für heute erwarteten Ansturm im Reichstage keinen wirksamen Widerstand wird entgegensetzen können. Allerdings erklärte Dr. Cuno noch gestern vormittag den Vertretern der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft, das Mißtrauensvotum der Sozialdemokraten könne für ihn nicht maßgebend sein, weil es sich bloß um einen Parteibeschluß handle und er nur dann gezwungen wäre, die Konsequenzen abzuleiten, wenn die Regierung im Plenum des Reichstages niedergestimmt werden würde. Als sich dann aber der Reichskanzler überzeugen mußte, daß nach der Stimmung der Parteien zu urteilen, dieser Fall im Plenum unabwendbar eintreten werde, unterbreitete er selber dem gestern nachmittag unter seinem Vorsitz zusammengetretenen Ministerrat den Vorschlag, an den Reichspräsidenten ein Schreiben zu richten, worin ausgeführt wird, die Regierung habe sich davon überzeugt, daß die Parteien wünschen, durch Bildung einer Regierung auf breiterer Grundlage den Widerstand zu härten und deshalb bitte, den Rücktritt der Gesamtregierung zu bewilligen. Mit der Annahme der Demission und mit der Ernennung Dr. Stresemanns zum Reichskanzler fand die Regierungskrise ihren vorläufigen Abschluß.

Die Krise in Deutschland besteht aber weiter. Wohl wurde Dr. Stresemann schon seit langem als der kommende Mann betrachtet und schon nach dem Rücktritt Dr. Wirths, des Vorgängers des jetzt demissionierten Reichskanzlers, war ihm die Möglichkeit geboten, das Reichskanzlerpalais zu beziehen. Seine Partei hielt aber damals den Zeitpunkt für die Uebernahme des Reichskanzlerpostens durch ihren Führer noch nicht für gekommen und da überdies die Meinung vorherrschte, daß der Leiter der deutschen Politik den Wirtschaftskrisen zu entnehmen sei, unterstützte er selber die Berufung Dr. Cunos. Anfangs schien es auch, daß die Wahl eine glückliche und Dr. Cuno der richtige Mann am richtigen Platz sei, und erst später, als das mit der Besetzung des Ruhrgebietes über Deutschland hereingebrochene neue Unheil die Schwierigkeiten der Regierung ins Maßlose vermehrte und Dr. Cuno die Herrschaft über seine Nerven verlor, verdarb er es sich mit allen Parteien. Seine Gefolgschaft schrumpfte immer mehr zusammen und die Absage der Sozialdemokraten machte seine Stellung völlig unhaltbar. Hierzu gesellte sich die in Frankreich gegen ihn offen zur Schau getragene Antipathie, die es bewirkte, daß man dort keinem seiner Worte Glauben schenken wollte und sogar jede seiner Äußerungen mißdeutete.

Der Nachfolger Dr. Cunos verstand es, sich die Sympathien fast aller politischen Parteien zu erwerben. Als Führer der deutschen Volkspartei, die aus der früheren nationalliberalen Partei hervorgegangen und in der die Repräsentanten der deutschen Großindustrie sich zusammenfinden, erfreut er sich auch in den außerparlamentarischen

wirtschaftlichen Kreisen eines großen Ansehens und verfügt über vorzügliche Verbindungen, die sich sogar bis in die Kreise der französischen Großindustrie erstrecken. Wollte man aber der sympathischen Persönlichkeit und den Verbindungen Dr. Stresemanns eine ausschlaggebende Wirkung auf die Gestaltung der französisch-deutschen Beziehungen zusprechen, dürfte man wieder unliebbare Enttäuschungen erleben. Die französische Politik hat sich auf Richtlinien festgelegt, von denen sie ein Personenwechsel in der Leitung der Politik des deutschen Reiches nicht abzurücken vermag. Konnte doch die in der soeben veröffentlichten englischen Antwortnote enthaltene offene und klare Erklärung

keines Verbündeten, daß die Besetzung des Ruhrgebietes keine solche Straffunktion sei, für die der Friedensvertrag eine Vollmacht gegeben hätte, Frankreich nicht zur Umkehr bestimmen. Allerdings erklärte Poincaré in einer Rede, die er gestern in Saint Emay anlässlich der Enthüllung eines Kriegsdenkmals hielt, daß Frankreich nicht die Absicht habe, Deutschland zu vernichten oder deutsche Gebiete zu annektieren. Das sind aber nur Worte, die nichts nützen, wenn man sehen muß, wie die Taten der französischen Regierung zum Zusammenbruch des deutschen Wirtschaftslebens und damit im Zusammenhang zur Zerstörung des europäischen Wirtschaftssystems führt.

Das Ministerium Stresemann.

Das Kabinett gebildet. — Vorstellung in der morgigen Reichstagsitzung. — Die kommunistischen Umtriebe. — Die Streiklage.

Das Ministerium Stresemann hat sich bereits konstituiert, konnte sich jedoch wegen der vorgeschickten Stunde heute noch nicht im Reichstag vorstellen. Somit wird Stresemann sein Programm in der morgigen Reichstagsitzung darlegen.

Die Agitation der Kommunisten für einen Generalstreik dauert ungeschwächt fort und die Streiklage hat sich verschlimmert. In vielen Werken liegt der Arbeit still. In Berlin ist der geistige Tag verhältnismäßig ruhig verlaufen, doch mußte die Schutzpolizei annähernd fünfzig Linksradikale wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und anderer politischer strafbarer Handlungen festnehmen. Auch heute erfolgte die Festnahme verschiedener Personen, darunter zwanzig streikender Eisenbahner.

Die heutigen Meldungen geben wir im folgenden:

Die Ernennung des neuen Kabinetts.

Berlin, 13. August. Das Wolff-Bureau meldet amtlich: Der Reichspräsident hat den Reichstagsabgeordneten Dr. Stresemann zum Reichskanzler ernannt und auf seinen Vorschlag die Reichsministerien wie folgt besetzt: Reichsminister für Wiederaufbau und Stellvertreter des Reichskanzlers: Reichsminister a. D. Robert Schmidt; Reichsarbeitsminister: Reichsminister Dr. Braun; Reichsminister des Innern: Reichstagsabgeordneter Sollmann; Reichsverkehrsminister: Reichsminister Deser; Reichsfinanzminister: Reichstagsabgeordneter Dr. Hilferding; Reichswehrminister: Reichsminister Dr. Geßler; Reichsjustizminister: Reichsminister a. D. Radbruch; Reichsernährungsminister: Reichsminister Dr. Luther. Das neu zu schaffende Amt eines Reichsministers für die besetzten Gebiete wird dem Oberpräsidenten Auchs übertragen. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsministers des Auswärtigen ist bis auf weiteres der Reichskanzler beauftragt. Für das Reichswirtschaftsministerium ist der Reichsminister a. D. Kaumer in Aussicht genommen. Das Reichspostministerium ist noch unbesetzt.

Die Reichstagsitzung findet morgen statt.

Berlin, 13. August. Die für heute abend 8 Uhr in Aussicht genommene Sitzung des Reichstages findet nicht statt. Die Zeit der morgen sicher stattfindenden Sitzung wird in den späteren Abendstunden bekanntgegeben werden.

Wechsel in der Leitung der Reichsbank.

Berlin, 13. August. Die Montagspost meldet: Sämtliche Parteien der großen Koalition hätten beschlossen, dem Reichsbankdirektorium den Wunsch nach einem Wechsel in der Leitung der Reichsbank zu übermitteln.

Keine Aenderung in der Politik des passiven Widerstandes.

Berlin, 13. August. (Wolff.) Zwischen der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft und der Sozialdemokratie besteht Einigkeit darüber, daß in der Politik des passiven Widerstandes keine Aenderung eintreten sollte. Innerpolitisch sollen zunächst alle wirtschaftlichen und steuerlichen Maßnahmen durchgeführt werden, die bereits vom Kabinett Cuno in Angriff genommen worden sind.

Die Streiklage.

Berlin, 13. August. (Privat-Telegramm des „Neuen Pester Journals“.) Trotzdem noch nichts Positives bekannt ist, befürchtet man, daß die noch Arbeitswilligen in den Betrieben von den Radikalen mit Gewalt hinausgedrängt werden. Auch haben die Sozialdemokraten durch ihre Anhänger die Gewerkschaftshäuser in den Verteidigungszustand setzen lassen, weil Nachrichten vorliegen, daß die Kommunisten einen Angriff planen.

In Hamburg ist es heute zu schweren Zusammenstößen gekommen. Als die Werftarbeiter der großen Werften Blohm und Bock die Arbeit wieder aufnehmen wollten, wurden sie von den radikalen Kommunisten daran gehindert. Die Polizei griff ein und gab zunächst einige blinde Schüsse ab. Als hierauf die Menge die Polizei angriff, wurde eine Salve abgegeben, wodurch mehrere Arbeiter verletzt wurden, darunter einige tödlich.

Berlin, 13. August. (Privat-Telegramm des „Neuen Pester Journals“.) Die Streiklage hat sich seit heute früh verschärft. Im Verkehrsleben Berlins sind wesentliche Störungen eingetreten, da nicht nur die Straßenbahn, sondern auch die Autobusse den Betrieb einstellen. Dagegen verkehren noch die Hochbahn und die Stadtbahn, aber sehr unregelmäßig. In den meisten Elektrizitätswerken wird gestreikt, so daß die Zuleitung des elektrischen Stromes unterbunden ist. Außerdem befinden sich die Gasanstalten mit einer einzigen Ausnahme im Ausstand. In den großen industriellen Unternehmungen in Berlin hat sich die Generalstreikparole der Kommunisten ziemlich stark durchgesetzt. Fast in allen großen Elektrizitäts- und Maschinenwerken, sowie in den übrigen Fabriken liegt die Arbeit still. In der Reichsdruckerei wird voll gearbeitet, trotzdem gestern ein Streik der Buchdrucker auszubrechen drohte. Ueberhaupt ist unter den Buchdruckern die Lage noch ungeklärt und es sind auch heute wegen des Buchdruckerstreiks die Mittagsblätter in reduziertem Umfang erschienen.

Berlin, 13. August. (Privat-Telegramm des „Neuen Pester Journals“.) Die Reichswehr ist in den letzten Tagen in größerem Umfang in Berlin und in Mitteldeutschland konzentriert worden. Die Kommunisten haben in der Nacht in allen Straßen Groß-Berlins große rote Plakate angebracht, in welchen auf die energigste Durchführung des Generalstreiks gedrungen wird. Man

fehlt überall kommunistische Agitatoren, die für ihre Aktion Stimmung unter der Bevölkerung machen. Man hat allgemein den Eindruck, daß heute die kommunistische Aktion vor einem entscheidenden entscheidenden Wendepunkt angelangt ist.

Die Agitation der Kommunisten für einen Generalstreik.

Berlin, 13. August. (Wolff.) Die Kommunisten sind eifrig an der Arbeit, für einen Generalstreik Stimmung zu machen. In den städtischen Gaswerken wollen sich die Arbeiter ihren streikenden Kollegen von den Wasser- und Elektrizitätswerken anschließen, wenn ihre Forderungen nicht bis Dienstagabend bewilligt sind.

Der Betrieb der Hoch- und Untergrundbahn wird unverändert aufrechterhalten. Die allgemeine Berliner Omnibusgesellschaft hat den Verkehr auf allen Linien eingestellt. In den großen Werken sind die Arbeiter fast alle erschienen, halten aber Verfammlungen ab, um über die Lage und passende Resistenz zu beraten.

Beschlagnahme, Verhaftungen.

Berlin, 13. August. (Wolff.) In der vergangenen Nacht beschlagnahmte die Berliner politische Polizei die Rote Fahne am Montag, weil der Inhalt der Zeitung eine Aufforderung zum Hochverrat enthielt.

Im Laufe des Sonntag wurden von der Schutzpolizei annähernd fünfzig Linksradikale wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und anderer politischer strafbaren Handlungen festgenommen. Auch im Laufe des Montag vormittags erfolgte die Festnahme verschiedener Personen, darunter zwanzig streikender Eisenbahner, die auf den Staatsbahnhöfen gewalttätig gegen Arbeitswillige und Bahnanlagen vorgegangen waren.

Der gestrige Tag in Berlin ruhig verlaufen.

Berlin, 13. August. (Wolff.) Der gestrige Tag ist in Berlin, abgesehen von kleineren Störungen, ruhig verlaufen. Der kommunistischen Generalstreikparole hat nur die städtische Gasanstalt und das Charlottenburger Elektrizitätswerk Folge geleistet. Im Eisenbahnverkehr hat die Streikparole keine Verschlechterung der Lage gebracht. Der Fern-, Vorort- und Stadtbahnverkehr konnte reibungslos durchgeführt werden.

Belagerungszustand über Hamburg.

Hamburg, 13. August. (Wolff.) Der Senat hat in Anbetracht der heutigen Vorgänge den Belagerungszustand über Hamburg verhängt. Die vollziehende Gewalt wurde dem Senator Deuse übertragen, der gleichzeitig zum Regierungskommissär ernannt wurde.

Einstellung des Betriebs der Hochbahn.

Berlin, 13. August. (Wolff.) Um 1 Uhr nachmittags hat die Hochbahn infolge kommunistischer Heße den Betrieb einstellen müssen. Seitens des Personals wird die sofortige Auszahlung von 10 Millionen Mark pro Kopf gefordert. Man hofft, daß es in Kürze zu einer Einigung kommt, und die Hochbahn den Verkehr wieder aufnehmen kann.

Die englische Antwortnote.

Stellungnahme gegen Frankreich und Belgien.

Die englische Antwortnote, die an Frankreich und Belgien überreicht worden ist und die wir nachstehend im Auszuge veröffentlichen, nimmt gegen die Reparationspolitik der beiden Ententestaaten entschiedene Stellung. Nach der Feststellung der Unrechtmäßigkeit der Ruhrbesetzung wird die Einberufung einer interalliierten Konferenz zur Feststellung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands motiviert. Betreffs der interalliierten Schulden will England erst dann Konzessionen machen, wenn die Reparationsfrage endgültig geregelt ist. Die Note schlägt vor, die Frage der Weisungsfähigkeit der Ruhrbesetzung dem Haager internationalen Schiedsgericht zu unterbreiten.

Im folgenden geben wir den wesentlichen Inhalt der Note:

Unrechtmäßige Besetzung des Ruhrgebietes.

In der an Frankreich und Belgien gerichteten Note, die Samstag überreicht worden ist, wird erklärt, daß die Antwort der Franzosen und Belgier bei der britischen Regierung eine aufrichtige Enttäuschung verursacht habe. Es berührte die Regierung peinlich, daß die Verbündeten die britischen Vorschläge nicht freudlich aufgenommen haben. Die englische Regierung beharre bei der Ansicht, daß die volle Summe der Reparationen durch eine unparteiische internationale Untersuchung festgestellt werden müsse. Der Note zufolge wäre die Besetzung des Ruhrgebietes keine solche Straffunktion gewesen, für die der Vertrag eine Vollmacht gegeben hätte, doch sei England bereit, zuzustimmen, daß die Beurteilung der Weisungsfähigkeit dieser Verfügung dem Haager internationalen Schiedsgerichte unterbreitet werde.

Gerabsetzung der englischen Forderungen auf vierzehn Milliarden Goldmark.

England sei bereit, seine den Verbündeten und Deutschland gegenüber bestehenden Forderungen auf rund vierzehn Milliarden Goldmark zu ermäßigen. Dieser Betrag entspreche dem Wert der fundierten Schuld Englands an die Vereinigten Staaten. Es sei der entschiedene Wille Englands, daß Deutschland bis zur äußersten Grenze seiner Leistungsfähigkeit Reparationen bezahle. Das System Frankreichs und Belgiens sei aber nach der Meinung Großbritanniens von vornherein zum Mißerfolg verdammt.

Die interalliierten Schulden.

In einem auf die interalliierten Schulden bezüglichen besonderen Memorandum erklärt die Regierung, Konzessionen insoweit nicht gewähren zu können, bis die Reparationsfrage endgültig geregelt ist. Sie betont, der erste Schritt in dieser Hinsicht sei, daß sich die Alliierten bezüglich der höchsten Summe einigen, die sie vernünftgemäß von Deutschland fordern können. Offizielle und offiziöse Verlautbarungen der französischen und der belgischen Minister hatten klar gemacht, daß die französische Regierung auf einer Mindestzahlung von 26 Milliarden Goldmark über den Betrag hinaus zu bestehen wünsche, der erforderlich sei, um die Schuld an England und die Vereinigten Staaten zu bezahlen, die belgische Regierung aber dagegen auf einer Mindestzahlung von zwölf Milliarden Goldmark für die sie ganz oder teilweise um weitere Prioritäten ersuche. In der Praxis würden die vorgelegten Beträge gleichbedeutend sein mit einer Verringerung der durch das Spaabkommen festgesetzten Beteiligungsprozentsätze zugunsten Belgiens und Frankreichs.

Untersuchung der Zahlungsfähigkeit Deutschlands.

Eine Untersuchung der deutschen Leistungsfähigkeit durch unparteiische Sachverständige durch Untersuchung der Reparationskommission, und falls die Streichung eines Teiles der Schuld für notwendig erachtet werden sollte, eine solche Streichung durch die alliierten Regierungen, die damit ihre vertragmäßige Pflicht erfüllen, könne nicht als Verletzung eines Grundgesetzes angesehen werden, der im Versaillesvertrag ausgesprochen oder enthalten ist. Die britische Regierung sei überzeugt, daß weder in der Note der französischen noch in der der belgischen Regierung irgend eine Anspielung auf den Inhalt des Antwortentwurfes auf das deutsche Programm enthalten sei, den die englische Regierung vorgelegt habe. Die belgische Regierung sei weiterhin für den Grundsatz einer gemeinsamen Antwort, aber die französische Regierung übergehe den Vorschlag mit vollständigem Still-schweigen. Dabei sei dies das Hauptziel gewesen, auf das die englische Regierung in ihrem Wunsch nach fortgesetzter Aufrechterhaltung der Einheit der Verbündeten ihre Bemühungen gerichtet hat.

Die Frage der Legalität der Ruhrbesetzung.

Die Note erklärt, die höchsten juristischen Autoritäten in Großbritannien hätten der Regierung das Gutachten abgegeben, daß die französisch-belgische Ruhraktion keine, durch den Versaillesvertrag autorisierte Sanktion sei. Sie würde jedoch bereit sein, diese oder irgend eine andere Meinungsverschiedenheit dem internationalen Gerichtshof im Haag oder einem anderen Schiedsgericht überweisen zu lassen. Die britische Regierung sei der Ansicht, daß die militärische Besetzung nicht unter den Maßnahmen des Paragrafen 18, Absatz II, fallen, welchen von den Alliierten in gewissen dringenden Fällen ergriffen werden können. Die französische und belgische Regierung legen dar, daß, wenn sich Großbritannien der Ruhrbesetzung angeschlossen hätte, es keinen passiven Widerstand gegeben hätte und daß ein leichterer Zufluss von Reparationszahlungen gesichert wäre. Es sei der englischen Regierung jedoch in Anbetracht der Ansicht, die sie sowohl mit Bezug auf die Legalität wie auch auf den praktischen Wert der Ruhrbesetzung hatte, nicht möglich gewesen, daran teilzunehmen. Die französische Regierung habe erklärt, daß der Zweck, mit dem sie ins Ruhrgebiet eingedrungen sei, nicht die prompte oder vollständige Zahlung von Reparationen gewesen sei, sondern das Brechen des deutschen Widerstandes und die Schaffung des Willens auf Seiten Deutschlands zum Zahlen. Aber der Zahlungswille wäre zwecklos, ohne die Macht zum Zahlen und die Macht Deutschland zum Zahlen werde nach Ansicht der englischen Regierung rasch abnehmen und ziemlich erlahmen durch die Fortdauer der Besetzung mit ihrem Wirkeffekt im wichtigsten Mittelpunkt der produktiven und am höchsten und delikatesten organisierten deutschen Industrie.

Eine Rede Poincarés.

Paris, 12. August. (Davas.) In einer in St. Emay gehaltenen Rede bekräftigte Ministerpräsident Poincaré neuerlich den Willen, den Schutz der französischen Interessen nicht aufzugeben, bevor er seine Sache vor der ganzen Welt gewonnen habe. Frankreich, führte der Ministerpräsident aus, verlangt für die Schäden entschädigt zu werden, die es erlitten hat, eine keineswegs exorbitante Forderung. Jene, die naiv oder schlaue dem deutschen Einfluß erliegen, uns die Absicht zuschreiben, Deutschland zu vernichten und Gebiete zu annektieren, verleumden uns ganz einfach. Wir können ihnen gegenüber nur wiederholen: Nein, wir wollen niemand vernichten! Wir sagen nicht: Delenda Germania! Wir wollen nicht eine einzige Erbscholle nehmen, die nicht uns gehört. Ebenso ungerecht ist man, wenn man Frankreich beschuldigt, daß es den Haß

unter den Völkern, die sich bekämpft haben, wieder ansache.

Stresemann hat Donnerstag behauptet, Deutschland verfluche uns, weil wir im Ruhrgebiet sind. Er hat es gewagt, hinzu zu setzen, daß Deutschland selbst während des Krieges keinen Haß gegen Frankreich gehegt hat. Was hätten also die Deutschen erst getan, wenn sie Haß gefühlt hätten? Haben sie aus Achtung oder Freundschaft Zivilisten gezwungen, an der Spitze ihrer Kolonnen zu marschieren, um sie gegen die französischen Kugeln zu schützen oder unseren Boden mit Minen bedeckt zurückzulassen, während ihr Boden von den Feindseligkeiten nicht zu leiden hatte? Am Tage nach dem Siege haben wir befürchtet, daß wir bereit seien, zu vergessen. Greuel und Nachsucht haben wenig Zutritt in die französische Seele.

Wir wünschen, daß man unseren Edelmut nicht mißbrauche, aber wir arbeiten nicht bloß für Frankreich, wir arbeiten für den Frieden der Menschheit.

Bisher keine Separatantwort an Deutschland.

Berlin, 13. August. Wie das Wolff-Bureau von zuständiger Stelle erfährt, ist entgegen anderslautenden Nachrichten von England bisher keine Separatantwort an Deutschland gerichtet worden.

Die „Gratisaktien“.

Erklärungen der Minister Emil Nagh und Géza Darubáry und des Oberstaatsanwalt-Substituten Dr. Aladár Poláanyi.

Die Affäre der Gratisaktien will, trotzdem die Regierung über sie „die Akten geschlossen hat“, noch immer nicht zur Ruhe kommen und zieht immer weitere Kreise. Neuestens werden in dieser Angelegenheit heftige Angriffe gegen den Justizminister Emil Nagh erhoben, und zwar von Seite eines Montagsblattes, welches behauptet, Stefan Friedrich habe die Liste der öffentlichen Beamten und Mitglieder der Nationalversammlung, die angeblich Aktien erhalten hätten, von keinem anderen als vom Justizminister selbst erhalten. Justizminister Nagh veröffentlicht in bezug auf diese Meldung ein energisches Dementi.

Er verweist darauf, daß die ganze Affäre nicht dazu geeignet sei, sie zum Ausgangspunkt einer Hecke gegen die Träger einzelner Namen zu machen, daß man jedoch daraus die Konsequenzen ableiten müsse, daß Abgeordnete und leitende Staatsbeamte sich in Zukunft unbedingt die Annahme derartiger Geselligkeiten von Großbanken versagen müssen. Ein diesbezügliches Communiqué ließ ich — heißt es in der Erklärung weiter — in fünf Exemplaren herstellen und nahm es am Freitag ins Parlament mit in der Absicht, es dem Ministerpräsidenten zu zeigen und dann — wenn er nichts dagegen hat — der Presse zur Veröffentlichung zu übergeben. Kaum hatte ich den Wandelgang des Abgeordnetenhouses betreten, eilte mir Temesváry mit der Mitteilung entgegen, Friedrich beabsichtige die Aktienangelegenheit wieder vorzubringen. Temesváry kam mich, ich solle Friedrich dazu bewegen, daß er hievor Abstand nehme. Ich ersuchte ihn, er möge diese Angelegenheit nicht wieder in der Sitzung vorbringen. Da ersuchte Friedrich, den Text durchzulesen, und gab mir Ueberzeugung Ausdruck, daß er danach die Rede nicht halten werde. Auch gab ich je ein Exemplar Paul Sándor, Karl Kassay, den Sozialdemokraten und Andreas Szilinkly mit der strengen Weissung, es nach der Durchsicht sofort mir zurückzustellen. Inzwischen meldete sich eine Abordnung zur Audienz, ich ging in den Empfangssaal, und als ich in die Sitzung kam, hatte sich schon Stefan Friedrich mit der Absicht zum Wort gemeldet, das Communiqué zu verlesen. Demals hatte der Präsident schon die Frage gestellt, ob das Haus seine Zustimmung zur Verlesung des Communiqués gebe und einige Augenblicke danach begann Stefan Friedrich schon damit, Sonst habe ich mit Friedrich über diese Sache kein einziges Wort gewechselt. Die Einstellung, als ob ich mit Friedrich vorher irgendwelche Vereinbarung getroffen hätte, d. h. daß ich ihm irgendwelche Aufzeichnungen oder Namen übergeben hätte, ist demnach eine heftigste Niedertracht, die ich, wenn ich nicht Minister wäre, nur mit der Peitsche abhandeln könnte. Da ich aber leider Minister bin, habe ich sofort das Strafverfahren eingeleitet. Solange wir in Ungarn gegen Ehrenräuber keine gehörige Strafe und kein rasches Retorsionsverfahren statuieren, dürften sich in diesem Lande nur Leute hemakeln Vorlesens mit dem öffentlichen Leben befassen oder man müßte die Peitsche ständig in der Hand halten.

Stefan Friedrich erklärt in derselben Angelegenheit:

Die Liste habe ich nicht vom Justizminister erhalten. Er hat mir nur das Memorandum übergeben, das ich der Nationalversammlung vorgelesen habe.

Dasselbe Montagsblatt (Reggel), das den Angriff gegen den Justizminister veröffentlichte, teilt mit, Géza Darubáry sei der Minister gewesen, der — wie Stefan Friedrich angab — die ihm angefragten Aktien zurückgewiesen habe. Dem gegenüber erklärt Minister Darubáry, der im Reggel erwähnte Brief sei apokryph, er habe gar keinen Anlaß, einen solchen Brief an die Kreditbank zu richten. Wohl aber habe ein höherer Funktionär der Bank, ein alter Bekannter, bei einer zufälligen Begegnung

gefragt, ob er nicht neue Aktien zeichnen möchte, worauf er — der Minister — verneinend antwortete. Das sei die Wahrheit.

Oberstaatsanwalt Dr. Madár Polányi veröffentlicht eine Erklärung über die von ihm vorgenommenen Aktienkäufe. Er habe tatsächlich Dorogiummuntionen gekauft, aber sie nicht als Staatsanwaltschaft, sondern als Privatmann erhalten und den Kaufpreis voll bezahlt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Die letzten Beamtenwahlen. In der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses sprach Dr. Ladislav Kazay die jüngsten Beamtenwahlen zur Sprache. Zum Bezirksvorsteher und zum dritten Vizebürgermeister seien junge Beamte gewählt worden. Er habe wohl gegen deren Person nichts einzuwenden, doch müsse er bemängeln, daß diesen Beamten zuliebe verdienstvolle, tüchtige Beamte mit 25 bis 30 Dienstjahren präteriert wurden. Die Generalversammlung sei eine souveräne Körperschaft, deren Beschlüsse im Ausschuss nicht kritisiert werden könnten, doch müsse er auf die nachteiligen Folgen der Präterierung verdienstvoller Beamten hinweisen: durch solche Wahlen werde die Ambition der Beamten geschwächt, ihr Selbstgefühl verlezt. Er äußerte den Wunsch, daß bei den künftigen Wahlen die gerechten Ansprüche der Beamten mehr als bisher berücksichtigt werden sollten. Vorsitzender Kollusházy bemerkte, der Verwaltungsausschuss sei nicht befugt, in derartigen Fragen Stellung zu nehmen.

Die Gesundheitsverhältnisse in der Hauptstadt. Nach einem Berichte des Oberphysikats betrug im vorigen Monat die Zahl der infektiösen Erkrankungen 690, um 521 weniger als im Juni. Abgenommen haben: Masern (— 452), Scharlach (— 24), Diphtherie (— 9), Mumps (— 94). Eine Zunahme weisen auf: Scharlach (— 4), Scharlach (— 9). Von den an Scharlach erkrankten Personen sind 2,5 Prozent (im staatlichen Kinderasyl 8,33 Prozent), von den Masernkranken 1,5 Prozent (im staatlichen Kinderasyl 48,2 Prozent) gestorben. Der Tuberkulose sind 322 Menschenleben zum Opfer gefallen; in den Dispensaires haben sich 564 neue Kranke gemeldet.

Der Steuerertrag. Im Juli laufenden Jahres war der Steuerertrag um 993.536,083 K. günstiger als im Juli des Vorjahres. An Stempel- und Rechtsgebühren sind im vorigen Monat um 4.510.304,780 K. mehr eingestlossen als im Juli 1922.

Das Mietautonomopol. In der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses trat Dr. Ladislav Kazay für die Interessen der privaten Mietantobesitzer ein, die bekanntlich den Magistrat ersucht haben, auch ihnen Standplätze anzuweisen. Derselbe wolle eine einzige Unternehmung, die ohne Konkurrenz das ganze Mietautoverkehr abnehme, wünschlich, daß der Magistrat das Geheiß der Generalversammlung der Mietantobesitzer ehestens vor die Generalversammlung bringen möge. Vorsitzender Kollusházy versprach, zu versorgen, daß diese Angelegenheit sofort nach den Ferien der Generalversammlung unterbreitet werde.

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht und Wasserstand. Europa ist von einem großen Luftdruckgebiet bedeckt, dessen Maximum über Deutschland liegt. Von Nordwesten nähert sich eine Depression. In Europa ist das Wetter überwiegend trocken; im Westen wärmer als im Osten. In unserem Vaterlande ist die Temperatur niedriger geworden; Maximum 29 Gr. C. in Eszenger, Minimum 9 Gr. C. in Eger. Budapest: Maximum 28, Minimum 13, heute früh 17 Gr. C., mittag 21,9 Gr. C. — Ueberwiegend trockenes Wetter mit Temperaturzunahme.

Die hydrographische Section des Ackerbauministeriums meldet: Die Donau steigt bei Linz, anderwärts sinkt sie, bis Bozoum und zwischen Budapest und Baja mit sehr niedrigem, anderwärts mit niedrigem Wasserstand. Die Theiß ist in ihrem ganzen Lauf in Abnahme begriffen, bei Titel mit niedrigem, anderwärts mit sehr niedrigem Wasserstand.

Der Ministerpräsident beim Gouverneur. Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen erschien gestern beim Gouverneur in Audienz, um ihn über die Ereignisse der letzten Tage zu informieren. Auch Volkswohlfabrminister Josef Vass erstattete dem Gouverneur in Messortangelegenheiten Bericht.

Die Anklageschrift gegen die Emigranten. Justizminister Emil Nagy hat sich heute die Anklageschrift gegen die Emigranten und sämtliche von dieser Kriminalaffäre gehörigen Akten übermitteln lassen. Es ist dies kein Novum, da jede wichtige Anklage, ehe sie eingereicht wird, dem Justizminister, als dem ersten Staatsanwalt des Landes, vorzulegen ist.

Auf eine Anfrage erklärte der Justizminister, er habe gefunden, daß die Anklageschrift solche außenpolitische Feststellungen enthalte, die seines Ermessens heute nicht mehr richtig sind. Er habe sich sofort zum Ministerpräsidenten begeben und ihm seine Absicht mitgeteilt, die Anklageschrift in dem Sinne umarbeiten zu lassen, daß alles darin bleibe, was eine Feststellung krimineller Natur ist, daß aber die außenpolitischen Betrach-

tungen, die nicht in die Anklageschrift gehören, aus ihr ausgelassen werden. Der Ministerpräsident habe sich seine — des Justizministers — Auffassung zu eigen gemacht und auf dieser Basis habe er sein bekanntes Communiqué ausgegeben. Dieses Vorgehen tangiere nicht den meritorischen Teil der Kriminalaffäre.

Fünzigjähriges Jubiläum der Stadt Kispest. Die Stadt Kispest feiert demnächst die 50. Jahreswende ihres Bestandes. Aus diesem Anlasse finden in der Zeit vom 8. bis zum 15. September große Festlichkeiten statt, in deren Rahmen auch eine Sportfeier und eine Industrieausstellung veranstaltet wird. Den Clou der Ausstellung bilden die Arbeiten der im ganzen Lande bekannten Holzschreiber, deren Produkte auch nach England und Italien exportiert werden. Bürgermeister Dr. Julius Válya hat ein Programm ausgearbeitet. Der Gouverneur, die Mitglieder der Regierung und der Obergespan des Pesther Komitats haben ihre Teilnahme an der Feier in Aussicht gestellt.

Auch der Italiener Tarabosi hat den Arnelkanal durchschwommen. Wie aus Paris gemeldet wird, hat der italienische Meisterschwimmer Tarabosi gestern den Canal La Manche durchschwommen, und zwar in 16 Stunden und 23 Minuten, während jüngst der Amerikaner Sullivan 27 Stunden 23 Minuten brauchte. Der Italiener hat daher ein um 12 Stunden günstigeres Resultat erzielt.

Ein Ausstellungsgebäude abgebrannt. Aus Paris wird telegraphiert: Wie die Morgenblätter aus Lyon melden, ist dort in der Nacht das Gebäude durch Feuer zerstört worden, in dem sich die aus der Wiener Ausstellung vom Jahre 1914 herübergehenden österreichischen und deutschen Ausstellungsgegenstände befanden. Das Feuer entstand durch Kurzschluß.

Kopinitis in — Pest? Bekanntlich sind die Nachforschungen nach dem Willionendefraudanten Kopinitis seinerzeit auf einem toten Punkt angelangt und die Polizei verlor seine Spur an der Grenze bei Szad. Jetzt erhielt ein Mitglied der Budapest Defektivabteilung einen Brief aus Paris, in dem mitgeteilt wird, daß Kopinitis sich dort aufhalte und im Verein mit einem anderen Ungarn dort Geldgeschäfte mache. Die Polizei wird seinen Detektiv nach Paris entsenden, weil diese Exkursion heute der Höhe der geraubten Summe annähernde Spesen verursachen würde. Die Oberstadthauptmannschaft hat die Pariser Sicherheitspolizei schriftlich ersucht, den Defraudanten ausfindig zu machen und zu verhaften.

Die Wünderung der Gemäldegalerie Lenbach. Der bereits gemeldete Einbruch in der Gemäldesammlung von Lenbach in München hat, wie nachträglich gemeldet wird, einen weit größeren Umfang als man anfangs meinte. Eine genaue Ueberprüfung ergab, daß folgende Bilder gestohlen wurden:

Ein Lukas Cranach, darstellend drei Frauen und Ritterburglandschaft; eine Jugendarbeit von Franz Hals, darstellend einen lachenden jungen Mann, ein Männerkopf von Holbein dem Jüngeren, drei Männer im Gespräch von Teniers, ein sitzender Frauenaft von einem französischen Meister unbekannter Namens, eine dreiteilige Originalskizze von Rubens, darstellend die Kreuzabnahme Christi, Eremit in einer Felsenhöhle mit Löwen, ein kleines Bild eines unbekanntem Meisters, schließlich einen nichtsignierten Teniers, darstellend zwei Männer im Gespräch. Sämtliche Bilder sind auf Holz gemalt und wurden bis auf zwei aus dem Rahmen genommen. Der Gesamtwert beträgt viele Milliarden. Eine grünlige Flüssigkeit, die wahrscheinlich zum Transport benützt wurde, ist ebenfalls mitgenommen worden. Am in dem ersten Stockwerk gelegenen Bilderfahrrad zu kommen, mußte der Dieb an der Außenseite des Gebäudes auf einen Mauervorsprung klettern und dann noch ein Fenster einschlagen. Dieses waghalsige Unternehmen, sowie auch der Umstand, daß mit Handschuhen gearbeitet wurde, läßt auf gewiegte Einbrecher schließen, die auch künstlerische Fachkenntnisse besitzen müssen, was aus der getroffenen Auswahl der verwendeten Bilder hervorgeht. Da die Besitzerin dieser größten öffentlichen, einen Weltrenommee genießenden Privat-Gemäldesammlung den größten Wert darauf legt, die unerlässlichen Bilder wieder zu erlangen, wurde eine sehr hohe Belohnung für die Ergreifung der Täter in Aussicht gestellt. Es besteht begründeter Verdacht, daß die Milliardenbente bereits ins Ausland verschleppt worden ist.

Die Budapest Polizei hat von der Sicherheitsbehörde in München bereits die telegraphische Verständigung über den Einbruch erhalten mit der Bitte, die Täter, falls sie in Budapest auftauchen, zu verhaften.

Der Tod eines alten Advokaten. Im Hause Mäusenring 7 wohnte seit vielen Jahren der 72jährige Advokat Gabriel Enyiczky, ein unverheirateter Mann, der ein zurückgezogenes Leben führte. Den Bewohnern des Hauses fiel es auf, daß der alte Herr seit mehreren Tagen kein Lebenszeichen von sich gab. Der Hausbesorger und ein Wachmann drangen heute in die Wohnung ein. Dort fand man den Greis halb entkleidet auf der Bettstelle liegend vor und die herbeigeholte polizeiliche Kommission stellte fest, daß er schon vor mehreren Tagen augenscheinlich an den Folgen von Altersschwäche

plötzlich gestorben sei. Aus den vorgefundenen Tatsachen konnte festgestellt werden, daß der alte Mann ein ganz absonderliches Leben führte, und obwohl in seinem Besitze viele Millionen in Wertpapieren vorgefunden wurden, gönnte er sich nur den färglichsten Lebensunterhalt. Die Leiche Enyiczkys wurde in die Morgue übergeführt.

Ein Pseudodetektiv im Gebäude der Polizei. Der Dienstrmann Nr. 690 Stefan Bozsi erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ein Mann ihm zwei wertvolle Brillantringe, die der Dienstrmann über Auftrag der Privatien Frau Dr. Marius Popovics aus dem Zentralverfahamt in der Lönyvagasse auslieferte, entlockt habe. Er deponierte, daß, als er mit den Ringen in der Hand das Verfahamt verließ, ein Mann auf ihn zutrat, der sich als Detektiv ausgab, und nachdem er die Ringe als gestohlenen Gut bezeichnet hatte, forderte er Bozsi auf, ihm zur Oberstadthauptmannschaft zu folgen. Er führte den Dienstrmann nach der im zweiten Stock befindlichen Detektivabteilung, betrat dort ein Zimmer, während Bozsi auf dem Korridor warten mußte. Nach wenigen Minuten kam der vermeintliche Detektiv wieder auf dem Korridor und forderte den Dienstrmann auf, ihm die Ringe einzuhändigen. Dies geschah und der geistreiche Mann verschwand wieder hinter einer Tür. Nach einständigem Warten wurde Bozsi ungeduldig und betrat das Zimmer, hinter dessen Tür der angebliche Detektiv mit den Ringen verschwunden war. Dort mußte man aber nichts von den Ringen. Es war nunmehr feststehend, daß ein sich für einen Detektiv ausgebender Schwindler dem Dienstrmann die Ringe entlockt habe. Bozsi wurde, da es erwiesen ist, daß ihn keinerlei Schuld bekräftigt, und nunmehr bemüht sich die Polizei, des Schwindlers habhaft zu werden.

Ein Mord bei Kőbánya. Auf einem Felde nächst Kőbánya wurde heute früh die Leiche eines Mannes gefunden, die später als die des in Kőbápalota wohnhaften 43jährigen Schlossers Karl Meilfelder agnosziert wurde. Die Polizei stellte fest, daß der Schlosser menschlins durch einen Revolver schuß getötet worden war. Meilfelder war gestern vom Hause fortgegangen und teilte mit, daß er, mit einem Bleitümpel bewaffnet, seinen Kartoffelacker bewachen wolle. Wahrscheinlich hatte er einen Kartoffeldieb erwischt, der ihn, um seiner Verhaftung zu entgehen, menschlins niederschloß. Nachmittags ist es der Polizei gelungen, den Mörder Meilfelders auszuforschen und zu verhaften. Es ist dies der 26jährige Kőbápalotai Landwirt Paul Simta. Beim Verhör deponierte Simta, daß es sich um ein furchtbares Mißverständnis handele. Simta besaß nämlich gleich Meilfelder ein Kartoffelfeld, das ebenfalls in der jüngsten Zeit von Dieben heimlich erbeutet wurde. Gestern nacht begab sich Simta auf das Kartoffelfeld, um den Dieben anzulauern. Bekanntlich lauerte auch Meilfelder die Diebe auf und so geschah es, daß Simta den Meilfelder im Dunkel der Nacht für einen der Diebe hielt und mehrere Schüsse auf ihn abgab, die Meilfelder tödlich trafen. Simta wurde selbstverständlich in Haft gehalten.

Stipendien für die Jugend des Burgenlandes. Staatssekretär Dr. Elemér Kantos, der am Soproner evang. Gymn. A. K. seine Studien absolvierte, hat eine Stiftung in der Höhe von mehreren Millionen errichtet, um zwei Studenten aus Westungarn die Fortsetzung ihrer Studien in Ungarn zu ermöglichen. Die Stipendien werden vom Professorenkörper des Soproner Gymnasiums am 1. September jedes Jahres an Bewerber ohne Unterschied der Konfession verliehen.

Lohnbewegung. Im Damenschneidergewerbe ist der Streik nach dreitägiger Dauer beendet worden. Die Arbeiter, die eine vierzigprozentige Lohn-erhöhung erhielten, haben die Arbeit in allen Betrieben wieder aufgenommen.

Ertrunken. In dem Teich der alten Draßeg-Ziegelfabrik auf der Bafareit sind gestern zwei Lehrlinge, Franz Gandler und Georg Holz, während des Badens ertrunken. — Nächst der Széppalotagasse wurde heute die Leiche eines etwa 32jährigen Mannes mit einer Schwimmboje bekleidet, aus der Donau gezogen. Die Leichen wurden in die Morgue gebracht.

Der Mörder Béla Török — irrünftig. Der Aufseher Béla Török, der am Freitag auf dem Holzplaz in der Kerekesgasse seinen Freund Johann Konta erschossen hat, wurde bis gestern mittag bei der Polizei verhört. Da er ein ganz absonderliches Benehmen zur Schau trug, wurde er vom Polizeiarzt untersucht und als gemeingefährlicher Irre siniger erkannt. Er wurde der Irrenanstalt auf dem Engelsfeld eingeliefert.

Lebensmüde. Der 59jährige Kanalarbeiter Gabriel Rakics wurde heute in seiner Wohnung auf der Gyálerstraße Nr. 21 tot aufgefunden. Er hatte sich vergiftet. — Der 22jährige Friseurgehilfe Ludwig Lenhardt hat in seiner Wohnung, Csáthgasse 22, den Gashahn geöffnet. Man fand ihn heute in betäubtem Zustande und die Retter brachten ihn ins Stefanspital. — Frau Michael Hippold (Zivréhgasse 17), Frau Karl Vachall (Mokománygasse 21), der Finanzwachmann Eugen Varga (Maria Theresiaplatz) haben Langenstimmungen getrunken und alle drei befinden sich im Rochuspital in Pflege. — Der 23jährige Rechtslehrer Béla Horváth hat sich gestern in der Wohnung seiner Eltern

Schwimmen. Vor einem großen und vornehmen Publikum veranstaltete die MTC in Siofot ein Landes-Werkschwimmen. In der Balatoner Meisterschaft siegte nach aufregendem Kampfe Serényi (MTC), in der Gruppenmeisterschaft siegte KEC. Im Schwimmen über 100 Meter siegte Gáborffy (MTC) unter ausgezeichnetster Zeit. Die einzelnen Resultate waren die folgenden:

Balatoner Meisterschaft (2 englische Meilen). 1. Serényi (MTC) 19 Min. 29.4 Sek., 2. Baló (MTC), 3. Baló (3. Bez.). — Gruppen-Meisterschaft. 1. MTC (Baló, Pogány, Kárpáti) 14 Punkte, 2. MTC 33 Punkte. — Schwimmen über 100 Meter. 1. Gáborffy (MTC) 1 Min. 4 Sek., 2. Rückenschwimmen über 100 Meter. 1. Karl Barta (MTC) 1 Min. 24 Sek., 2. Baló, 3. Bruchschwimmen über 100 Meter. 1. Szpos (MTC) 1 Min. 24 Sek., 2. Raffányi (MTC). — Gemischte Staffel über 3x100 Meter. 1. MTC (Szék, Barta, Gáborffy) 4 Min. 06 Sek., 2. MTC.

Das von MTC veranstaltete internationale Wettschwimmen erzielte folgende Resultate:

Jugendl. Schwimmen über 100 Meter. 1. Stefan Szabó (MTC) 1 Min. 18 Sek., 2. Schiesinger (Hakoah), 3. Jádor (MTC). — Rückenschwimmen für Kinder (50 Meter). 1. Magyar (3. Bez.) 38 Sek., 2. Kocbiger (MTC). — 3x70 Meter gemischte Staffel für Junioren. 1. Hakoah 2 Min. 55 Sek., 2. MTC. — Rückenschwimmen über 100 Meter für Damen. 1. Kamilla Kerefürti (MTC), 2. Brattmann (Hakoah), 3. Weiß (Hakoah). — Brustschwimmen über 100 Meter. 1. Holba (3. Bez.) 1 Min. 27.6 Sek., 2. Kerkas (MTC), 3. Szék (MTC). — Brustschwimmen über 100 Meter für Damen. 1. Ella Molnár (Hakoah) 1 Min. 38.2 Sek., 2. Bienenfeld (Hakoah), 3. Kerefürti (MTC). — Schwimmen über 800 Meter. 1. Wilkey (3. Bez.) 15 Min. 45.4 Sek., 2. Bancsura (MTC). — 3x70 Meter Sprinterstaffel (Jugendl.). 1. Hakoah 2 Min. 33.8 Sek., 2. MTC. — 4x105 Meter gemischte Staffel. 1. MTC 5 Min. 51 Sek., 2. Hakoah. — Wasserpolo. MTC-Hakoah 4:3.

Erste deutsch-ungarische Schwimmkonkurrenz in Budapest. Am 19. und 20. d. Sonntag und Montag (St. Stefanstag), wird das Kaiserbad der Schauplatz eines großen Ereignisses sein. Die hervorragendsten deutschen Schwimmer: Rademacher, Heinrich, Fäßlich werden sich mit unseren Größen: Szpos, Barta, Gáborffy, Cserjessy messen. An beiden Tagen werden 10 Schwimmer und 2 Wasserpolo-Spieler abspiziert. Beginn der Konkurrenz um 4 Uhr nachmittags.

Radsport. Das von Lurid R. K. veranstaltete internationale Radsportmeeting hatte folgende Resultate: Ausschaltungs-Wettfahren zweiter Klasse. 1. Trachubecz (Wil.), 2. Zabary (Wil.), 3. Bics (MTC). — Paarwettkampf über 15 Kilometer. 1. Körösi (MTC)-Gyilági (Wil.), 2. Grimm-Pfeiffer (MTC), 3. Piritzi-Eigner (MTC). 4. Weltart-Egészényi (MTC). — Internationales Wettfahren über 2x20 Kilometer (mit Motorführung). 1. Lauf: 1. Schrefels (Treptow), 2. Baros (7. Bez.), 3. Tóth II (Wil.). 2. Lauf: 1. Schrefels, 2. Baros, 3. Tóth II. — Punktmettkampferter Klasse (5 Kilometer). 1. Magák (MTC), 2. Grimm (MTC) 18 Punkte, 3. Rusowky (Wil.), 4. Egészényi (Wil.), 5. Piritzi (MTC), 6. Körösi (MTC).

Magyar Rennen. Das Hauptrennen des Tages, der Karl Berg-Preis, wurde von Gradatim gewonnen, dessen Stall auch das Anker Handicap mit Cromwell gewann. Den Detailbericht lassen wir hier folgen:

1. Whiteboy (Gj) erstes, Ballerina II zweites, Ferrario drittes. Tot. 1000:1700. — 2. Lanka (Gutai) erstes, Mendemonda zweites, Parissienne drittes. Tot. 1000:3500, Platzwetten 1000:1400, 1400, 1500. — 3. Gradatim (Szokolai) erstes, Grál zweites, Mahanadja drittes. Tot. 1000:1200. — 4. Cromwell (Szokolai) erstes, Derel zweites, Baroda drittes. Tot. 1000:5400, Platzwetten 1000:1800, 3400, 1700. — 5. Párlány (Gj) erstes, Toledo zweites, Santilón drittes. Tot. 1000:1700, Platzwetten 1000:1200, 1400, 2300. — 6. Koffeib (G. Szabó) erstes, Chevalier zweites, Ara drittes. Tot. 1000:26,000, Platzwetten 1000:6700, 3500, 2300.

Offener Sprechsaal. #)

Fehérnemüvarrást

továbbá himzést és aszurozást hozott anyagból is előnyösen vállal DEUTSCH BÉLANÉ szalonja.

Perlen, Gold, Silber, Platin, Perlen, Kaufe zu horriblen Preisen. SCHWARTZ Juwelengeschäft, IV., Múzeum-körút Nr. 21, Telefon: József 103-73.

MÜBUTOR LAX bútöráruház Vörösmarty-u. 1. Almassy-tér sarok. Vidékre esomagolás és perzsaszőnyegek vétele és eladása

Elcserélném Nagymező-utca környékén levő 3 szobás utcai, modern, magas földszinti lakószobát belterületen levő 4 szobás utcai, legfeljebb második emeleti lakásra. Válasz délután 12-82 telefonon vagy „Milliósf räfizetessel“ a kiadóba.

Wir kaufen Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Geldstücke. Fagon ORSZÁGOS ÉKSZERHÁZ, Rákóczi-ut 17 (Uraniabank). 11689

CIPŐ-OCCASIO!

Elsőrendű női bőrcipők 85.000 K, Elsőrendű női leher vászon télelő cipők 16.000 K, Elsőrendű külföldi barna bagarla női télelőcipő 69.000 K, Elsőrendű külföldi, rimánvarroti fekete férfi télelőcipő 49.000 K

Metal János, I. Mészáros-utca 2. szám (Krisztina-tér sarok). 1878

Magyar-német gép- és gyorsíró gépek átvételét változtatni óhajtja. Leveléket „Törekvő 967“ jellegre e lap kiadóhivatalába kérék.

Falsche Zähne 2000-3000 aufw. Gold, Silber, Platina und altes Geld zu höchsten Preisen. Einföschung: IV. Bezirk, Kossuth Lajos-utca 11, I. 5. Kassastunden von 8-6 Uhr.

Jó stílusú magyar-német levelező angol nyelvű átdással, 20 éves irodai gyakorlattal, kifünő adminisztratív munkaerő, külföldről visszatérve megtehető keres. Megkeresések „Saló-elhelyezkedést keres. nica“ jelleg. a kiadóba.

BRILLANTEN Juvelen, Gold Silber, falsche Zähne. Werkaufe niemand, bis man sich nicht überzeugt von den Tagespreisen der Juweliere. Fischer und Eisner, Ecke Vas-utca.

Nagyobb gazdaságba teljesen gyakorlott, vagy bármily vállalkozásba teljesen megbízható és sok oldalú agilis — jelenleg fündöltékár — szeptemberi esetleg októberi belépésre bizalmi állást keres. Cim: Barra Sándor, fündöltékár, Balatonberény.

Brillanten Perlen, Platina, Gold- und Silbergegenstände zu höchsten Tagespreisen. falsche Zähne 2000-3000 aufw. MENDELSON, Juwelier, VII. Rákóczi-ut 60. Telefon: Josef 121-38.

Kommis und tüchtige Verkäuferinnen mit gutem Gehalt und Provision werden sofort akzeptiert. Anträge unter Chiffre 21961 „Sofort 961“ an die Exp. dieses Blattes.

Brillanten Perlen, Antiquitäten, Kauf zu höheren Preisen als jeder andere. Székely Emil, Király-utca 51.

Volkswirtschaft. Stürmische Hausse auf dem Effektenmarkt. Stürmische Hausse auf dem Effektenmarkt. — Kein Ausgebot. — Rapides Steigen der Kurse. — Kursrückhörungen bis zu acht Millionen.

Die Wochen hindurch durch die bekannnten Schwierigkeiten eingedämmte gewesene Tätigkeit der Börse kam heute mit elementarer Kraft zur Entfaltung. Die Ueberzeugung, daß auf die Wirksamkeit des provisorischen Girobureaus gerechnet werden kann und daß sich voransichtlich in dieser Hinsicht keine neuerlichen Schwierigkeiten ergeben werden, veranlaßten das Publikum, seine Aufträge nicht mehr zurückzustellen, die ausgiebig erteilten Ordres konnten jedoch nur zum geringen Teil ausgeführt werden, da fast kein Material zum Angebot gelangte. Dieses Mißverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage führte denn auch zu einer so eruptiven Steigerung der Kurse, wie sie in dieser an Hausseströmungen auch bisher nicht armen Zeit noch nicht bezeichnet werden konnte. Eine ganze Reihe von Effekten erzielte heute Kursrückhörungen von vielen Hunderttausenden von Kronen, die Ganz-Danubiusaktie sprang mit acht Millionen in die Höhe, (müßte davon aber fünf Millionen wieder abgeben) und zu allen Kursen fanden sich immer wieder neue Käufer, deren Kauflust freilich in den meisten Fällen ungestillt blieb, weil sich keine Geber fanden. Die Kursrückhörungen waren so bedeutende, daß die Notierung zahlreicher Effekten wiederholt auf 10 Minuten suspendiert wer-

den mußte. Die aufwärtsstrebende Tendenz wurde gefördert durch den Umstand, daß der Samstag für die heute abgeschlossenen Geschäfte erst Anfangs September stattfindet, für die Regulierung also Zeit genug zur Verfügung steht und wurde nicht eingeschränkt durch die Verteuerung des Kaffees auf 13 bis 14 Prozent. Als gegen die Mittagsstunde die hohen Gewinne zu Realisation benützt wurden, trat eine kleine Abschwächung der Kurse ein, die aber eine vorübergehende war, da sich neue Käufer fanden, so daß die Einbußen in den meisten Fällen wieder eingebracht werden konnten. Bemerkenswert ist, daß bei all diesen bedeutenden Kursrückhörungen und bei aller Lebhaftigkeit des Marktes die Umsätze keine sehr umfangreichen waren, da die Banken und Bankiers dem Uebereinkommen entsprechend bei der Ausführung der Ordres auch heute Reserve beobachteten. Zimmerlin war der Verkehr ein wesentlich härterer als während der letzten Tage und das provisorische Girobureau wird am Samstag eine ungewohnte Arbeit zu verrichten haben. Auch heute verkündeten die Börsensekretäre, daß an der Nachbörse keine Abschlüsse gemacht werden dürfen, doch wurde das Verbot heute nicht mehr so streng befolgt. Die Tendenz war auch hier eine unvermindert feste. Die nächste offizielle Börse findet Freitag, am 17. d., statt.

Die heutigen Kursrückhörungen betragen (in Tausenden Kronen) für Ung. Kredit 180, Kommerzialbank 450, Pest. Kredit 34, Brit.-Ung. 19, Eskompte 26, Ung.-Ital. 13, Vaterl. 40, Lloyd 8, Realitäten 30, Boden 110, Merkur 6, Nat.-Sparf. 12, Bosn.-Agrar 18, Kroat. Hyp. 15, Zinnerst. 17, Verein. Sparf. 76, Allgemeine 95, Bundeszentral 60, Vaterl. Sparf. 850, Foncière 80, Badmühle 80, Borjoder 100, Kontordia 20, B.-Csabaer 62, Budapest 102, Hungaria 47, Viktoria 70, Földförschmittler 18, Transdanubische 37, Széké 140, Bauzeit 100, Beesiner 130, Borjoder Kohle 120, Szentlörinczer 50, Ziegel 110, Széké 190, Oberung. 125, Drafsche 180, Magnetit 300, Asphalt 7, Kohlen 625, Keramische 30, Nagybátómer 60, Britányer 470, Levante 240, Atlantica 12, Truft 61, Straßenbahn 12, Südbahn 35, Nova 8, Staatsbahn 115, Fluß- und See 385, Rima 130, Csáky 13, Landw. Masch. 45, Frankl 15, Ganz 3200, Ganz-Elekt. 300, Schöff 25, Nistarcsaer 15, Sofbert 60, Kühne 27, Láng 130, Lipták 21, Allg. Masch. 25, Stahl 85, Belgische 45, Motor 21, Waggon 60, Schlicht 42, Schüller 20, Tendloff 20, Rißling 14, Guimann 105, Vaterl. Holz 56, Körösbányaer 10, Rigmun 24, Lloyd 70, Nat. Holz 80, Ofa 350, Rezbányaer 30, Slavonia 28, Kaiser 10, Pallas 15, Chivoit 42, Daria 30, Regis 12, Klotib 60, Eisenbahnverkehr 45, Fofajer 14, Glühlicht 75, Spodium 50, Felten 260, Flova 30, Kunstlicht 70, Zute 65, Königsbier 25, Bürgerbier 150, Zuder 750, Ganz 22, Guimut 40, Georgia 440, Del 15, Szifra 38, Gas 800, Zinner 500, Boin 49, Villányer 8, Brassler 20, Aktienbier 115, Wärfaren 45, Schwindt 60, Krauß 12, Saupen 110, Telefon 39, Pálfalvaer 90, Kroat. Zuder 250, Südpeter 260, Interregim 17, Goldberger 25, Baumwolle 39, Föb- bus 9, Föbzycht 54, Urproduzenten 145, Mezőbogyoszer Zuder 155, Trans. Schweine 24 u. Riedriger waren: Ung. Affek. 300,000, Stadtbahn 1000, Raiburg 15,000, Chaudoir 5000, Marosvásárh. 20,000, Dunaharaszti 8000.

Amfliche Notierungen. (Anfangs- und Schluszkurse.)

Table with columns for Banks, Sparkassen, Assekuranzen, and Verkehrsunternehmen, listing various financial institutions and their current market values.

Chaudon	260000	170000
Rex Lloyd	27000	28000
Fabian	24000	28000
Kiesling	40000	40000
Wagen	70000	110000

Mühlen:

Back-Mühle	120000	145000
Porsod-Misk	300000	310000
Konkordia	72000	85000
Beácsabauer	120000	140000
Erste Bpester	250000	250000
Törökzentin	55000	55000
Gisela	120000	150000
Hungaria	120000	125000
Königsminie	60000	55000
Viktoria	300000	300000
Transdanub.	70000	75000

Bergwerke u. Ziegelfabr.

Bauxit	185000	230000
Fauzit Trust	550000	500000
Pöcsinger	950000	950000
Rosander	500000	500000
Szentlőrinc	85000	130000
Zieg. und Zement	250000	260000
Nordungarische		
Fert.-Szászvaros	610000	650000
C.-u. Berg u. H.	850000	850000
István	65000	75000
Stein. Dampf.	160000	160000
Drasche	350000	360000
Magnesit	2000000	2300000
Asphalt	160000	125000
Ung. Allg. Kohl.	2400000	2310000
Keram.	150000	125000
Nagybányász	250000	260000
Salgótarján	680000	700000
Neusztifer	130000	125000
Urkanyer	1000000	1400000

Diverse

Athenaeum	350000	360000
Globus	59000	54000
Pallas	190000	160000
Pöglér	70000	80000
Stephanem	48000	50000
Allgemeine Gas	27000	35000
Gazdálk. Elek.	1200000	1200000
Földi	30000	36000
Fischer	24500	27000
Poni Fabr.	130000	155000
Brassóer	530000	560000
Chimoln.	60000	90000
Panica	140000	165000
Diana	39000	30000
Dorog G.	23000	35000
Transdan. Schwein	85000	85000
Schäzucker	650000	700000
Zinner Salami	11000	15000

Egysz	34000	41000
Ver. Glühlicht	60000	60000
Györier Textil	38000	33000
Kroast. Zucker	1100000	1600000
Wollwäscherei	115000	135000
Ung. Papier	98000	90000
Aktienbier	305000	340000
Wirkwaren	110000	115000
Spodium	295000	300000
Tennsvárer Spfr	60000	58000
Felten	85000	85000
Flora	160000	165000
Hauptst. Bierbr.	80000	61000
Godberger	100000	108000
Gschwindt	300000	320000
U. Fischzucht	45000	40000
Hungaria Kunstid.	380000	340000
Jute	190000	220000
Kabel	250000	
Kattun	110000	130000
Keglevich	23000	29000
Kellet Murányi	45000	35000
Königsauto	20000	20000
Königsbier	80000	80000
Klein u. Sohn	23000	23000
Klöföld	180000	235000
Bürg. Branerz	400000	550000
Krausz Spfr.	85000	90000
Ligetsanat.	28000	41000
Ung. Zucker	4250000	3850000
Lampen	325000	300000
Auer	250000	
Hanf u. Flachs	90000	85000
Urproduzent.	400000	415000
Ung. Baumwolle	220000	260000
Gummi	260000	210000
Salami	32000	33000
Ung. Eisz.-Ver.	275000	265000
Marosvásárh.	75000	75000
Landw. Industrie	1580000	1490000
Mezőh. Zucker	535000	485000
Interexim	52000	54000
Ozean	40000	41000
Györier Oelwerk	120000	140000
Pannonia Bier	35000	32000
Phöbus	43000	45000
Bischöf. Weint.	68000	60000
Lakasbad	21000	24000
Szikra	150000	130000
Stumpe	190000	
Szeged. Hanf	400000	420000
Telephon	160000	135000
Temesv. Bierbr.	130000	125000
Tokaji	80000	84000
Török	29000	
Kom. Wirtsch.	30000	20000
Villányer Ch.	40000	40000
Wander	35000	38000
Zagvápalyv.	125000	110000

1030 und 965 K. per Kilogramm inklusive Sach ab hier prompte Kassa. — Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlauffert: Weizen, Theiß, 76 Kgr., 82,000 bis 82,500, 78 Kgr. 84,000 bis 84,500, Komitat Fejer, 76 Kgr., 83,000 bis 84,000, 78 Kgr. 84,000 bis 84,500, Roggen 54,000 bis 55,000, Futtergerste 54,000 bis 56,000, Hafer 69,000 bis 71,000, Mais 69,000 bis 71,000, Reys 130,000 bis 140,000, Mele 39,000 bis 40,000, alles Parität Budapest.

(Die Komitats-Landwirtschaftliche und Industrie-Förderungs-A.G., Szolnok) hat in ihrer Generalversammlung beschlossen, für 1922 aus dem Reingewinn von 5.416.477,79 eine Dividende von 60 Kronen (15 Prozent) zu zahlen. Der Kupen Nr. 6 wird vom 13. d. an bei der Ungarischen Hypothekbank und an der Kasse der Ungarischen Städtebank eingelöst. Ferner wurde beschlossen, das Stammkapital in der Weise auf 400 Millionen Kronen zu erhöhen, daß das Bezugsrecht im Verhältnis 1:1 der alten Aktionären zum Preise von mindestens 3500 Kronen gesichert wird, während die verbleibenden Aktien zum Teil zur Erwerbung der Aktien der Lohndampfschiff-A.G., sowie der Mobilia Ungarischer Möbelgeißel- und Holzwarenfabrik verwendet, zum Teil aber einer ausländischen Finanzgruppe zu einem 3500 Kronen wesentlich übersteigenden Kurse überlassen werden. Der Termin der Ausübung des Bezugsrechtes wird in einem späteren Zeitpunkt mitgeteilt werden.

(Die Pallas literarische und Buchdruckerei-A.G.) teilt mit, daß auf Grund des Kapitalerhöhungsbeschlusses der am 13. d. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung für je eine alte Aktie eine neue Aktie zu 10.000 Kronen bis inkl. 18. d. an der Kasse der Mobilbank, V. Harmad-utca 3, übernommen werden kann.

(Versammlung von Kaufleuten in Hódmezővásárhely.) Aus Szeged wird telegraphiert: Der Verein der Hódmezővásárhelyer Kaufleute veranstaltete im Verein mit dem Ungarischen kaufmännischen Landesverband gestern im Hódmezővásárhelyer Stadthause eine Propagandaversammlung, zu der Direktor Koloman Baláncsi aus Budapest, Karl Ottoban, Eugen Landesberg, Max Vértés und Dr. Béla Kertész aus Szeged eingetroffen waren. Nachdem Präsident Alexander Borbás die Versammlung eröffnet hatte, schilderte Dr. Koloman Baláncsi die gegenwärtige Lage des Handels und betonte die Notwendigkeit des Zusammenhaltens aller Kaufleute im Interesse der Befreiung der ihre Interessen schädigenden Verfügungen. Andor Telek wies auf die wirtschaftlichen Beschwerden der Kaufleute hin und betonte, daß es notwendig wäre, den Uebergang zur Goldparität zum Gegenstande der Diskussion zu machen. Max Vértés betonte, daß die Kaufleute Vertrauen zur ungarischen Krone hegen müssen. Infolange die Sanierung unserer Krone möglich ist, was mit Arbeit und Ausdauer zu erreichen ist, möge man nicht zur Goldparität greifen. Nach einem Vortrage Dr. Béla Kertéschs über aktuelle Handelsfragen wurde die Sitzung geschlossen. In einer hierauf abgehaltenen Versammlung der Hódmezővásárhelyer Generebförderung wurde eine Resolution über die Einführung der Silberparität angenommen.

Ämtliche Kurse der Devisenzentrale.

13. August. (Schlusskurse.)

Oesterr. Kronen	0.2660-0.2800	Belgische Frank.	855-880
Mark	0.0045-0.0065	Schweizer Frank.	3440-3560
Sokol	568-592	Englische Pfund.	86950-89350
Dinar	202-210	Dollar	19150-19750
Lea	165-173	Holländ. Gulden	7510-7750
Polnische Mark	0.0860-0.0960	Dänische Kronen	3475-3595
Lira	820-855	Schwed. Kronen	5040-5220
Franz. Frank.	1085-1121	Norweg. Kronen	3080-3200
		Napoleon	63800

Devisenkurse.

Kurse	Wien		Berlin		Prag		Zürich	
	Anfang	Schluss	Anfang	Schluss	Anfang	Schluss	Anfang	Schluss
Budapest.	3.80	205.-	0.19	0.03 1/2	0.03 1/2	0.03 1/2	0.03 1/2	0.03 1/2
Berlin	0.0190	53.-	0.0011	0.00140	0.00140	0.00145	0.00145	0.00145
Wien			0.0486	0.0077 1/2	0.0077 1/2	0.0077 1/2	0.0077 1/2	0.0077 1/2
Oester. Bankn.				0.0145	0.0025	0.0025	0.0025	0.0025
Warschau.	0.29 1/2				2.50	2.50	2.50	2.50
Bukarest.	325.-				4.80	4.80	4.80	4.80
Sophia.	620.-	33500.-	30.50		5.85	5.85	5.85	5.85
Belgrad.	745.-	40000.-	36.95		16.10	16.20	23.45	23.45
Prag.	2082.-	110000.-			31.10	30.75	24.90	24.90
Mailand.	3005.-	160000.-	147.-		23.50	23.45	30.75	30.75
Paris.	3940.-	208000.-	192.50		24.75	24.90	25.25	25.25
Brüssel.	3110.-	166500.-	153.50		550.50	552.50	217.50	217.50
London.	324500.-	17000000.-	15612.50		634.-	634.-	101.-	101.-
Newyork.	71060.-	3700000.-	3425.-		101.-	101.-	101.-	101.-
Amsterdam.	28025.-	146400.-	1359.-		146.50	146.50	74.25	74.25
Kopenhagen.	13050.-	68500.-	634.-		561.-	561.-	74.25	74.25
Stockholm.	18780.-	99000.-	919.-		470.-	470.-	626.-	626.-
Christiania.	11450.-	60500.-	561.-					
Madrid.	6700.-	51000.-	470.-					
Zürich.	12590.-	676000.-	626.-					

Auswärtige Börsen.

Wien, 13. August. (Effektenbörse.) Die Börse eröffnete mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse in Deutschland und die Spannung zwischen England, Frankreich und Belgien in flauer Haltung. Nur wenige Kursstufen konnten mit Besserung einsehen. Auch später blieb die Stimmung zurückhaltend und die Kurse der meisten Papiere bröckelten weiter ab. Im Schwanken waren gleichfalls infolge von Privat- und ausländischen Verkaufsaufträgen Kursabschwa-

chungen vorherrschend. Die Börse schloß ruhig, der Anlagemarkt war geschäftlos.

Berlin, 13. August. (Effektenbörse.) Wegen der gespannten innerpolitischen Lage, der Dividendenzahlungsmittelknappheit und unkontrollierbarer Gerüchte über Streiks und Ordnungsstörungen im Lande eröffnete die Börse in gedrückter Stimmung, die mit Rücksicht auf die wegen der bevorstehenden Steuerleistungen zu erwartende Notwendigkeit, in Kürze große Geldmittel flüssig zu machen, hatte auf allen Gebieten Angebote zur Folge, die den Kursstand durchwegs erheblich herabdrückten. Namentlich wurden hiebei die schweren Papiere des Rentamarktes betroffen. Die Rückgänge erreichten hier zum Teil 5.000.000 Prozent und darüber. Bodener Guldens verloren sogar 11.000.000 Prozent. Umfänge kamen wegen Mangels an Kaufkraft nur vereinzelt zustande und das Geschäft trug während des ganzen Verkaufes einen schleppenden Charakter. Die Devisenkurse gaben wegen der besseren Notierung der Markt im Auslande gleichfalls bei geringem Geschäft nach.

Wien, 13. August. (Schlusskurse.) Warente 1880, öst. Konzentrate 1250, Sefermentente 2100, Aprikote 4500, ung. Kronenrente 6000, ung. Goldrente —, österr. Geldrente 23.500, Anglo-österr. Bank 310.000, Bankverein 200.000, Oest. Kredit 298.000, Ung. Kredit 890.000, Ung. Sparbank 329.000, Unionbank 329.000, Mercator 208.000, Oest. Nat. Bank —, Unionbank 390.000, Wertheimbank 141.000, Ung. Hypothekbank 62.000, Zimmertbank 905.000, Oest. Nat. Bank —, Abria 1.240.000, Donau-Dampfschiff 2.300.000, Oest. Oberberger 505.000, Staatsbahn 901.000, Südbahn 244.900, Staatsbahn-Gesellschaft —, Südbahnaktien 531.000, Zürcherloose 540.000, Attila 315.000, Siemens 164.000, Alpine 760.000, Felten 544.900, Krupp 460.000, Kolbitz 1.035.000, Rima 552.000, Waffenfabrik 110.000, Kobenz 115.100, Oberung. Berg und Hütten 1.435.000, Salgó 1.141.000, Ung. Allg. Kohlen 3.950.000, Ung. Zucker 5.400.000, Ung. Eisenbahnen 435.000.

Jülich, 13. August. (Abendverkehr.) Devisen Budapest — 0,37, Berlin — 0,00160, Wien — 0,0077 1/2, österr. Banknoten —, London — 0,025, Bukarest 2,50, Sofia 4,80, Belgrad 5,85, Prag 16,20, Mailand 23,50, Paris 30,75, Brüssel 25,15, London 25,30, Newyork 55,50, Amsterdam 217,75, Kopenhagen 101,37 1/2, Stockholm 146,50, Christiania 89,50, Madrid 74,30.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 13. August. (Bericht von L. F. J. u. Komp.) Auftrieb 460, unverkauft 21 St. Preisnotierungen: Ochsen Ia 5000-5500, IIa 3800-4500, IIIa 3000-3600; Kühe Ia 4800-5200, IIa 3400-4400, IIIa 2800-3200; Stiere Ia 5000-5800, IIa 4000-4800; Büffel 3600-4000; Kälber 5800-5800; Jungvieh 3800-4200; Schafe 2400-3000; Bindvieh 2200-2500. Alles per Kilogramm. Tendenz schleppend; die Preise sind um 100-200 Kronen gestiegen.

Budapester Stedviehmarkt vom 13. August. (Bericht von Leopold F. J. u. Komp.) Auftrieb 2900, unverkauft 490 Stück. Preise unverändert. — Es notierten: Lebhende Schweine Ia 7000-7100, IIa 6500-6800, leichte 6000-6400, alte 6200-6400; Tendenz schleppend. Gefochene Schweine Ia 8200-8400, IIa 7400-8000, leichte 6800-7000, Schweinefleisch 6800-7200; gefochene Kälber 7800-8700; Zwickler 4500-5800. Tendenz mittelmäßig, Preise unverändert.

Eigentümer: Hungaria Buchdruckerei und Verlagsgehilft Sigmund Braun, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druck der Globus Anstalt A.G. Hungaria Zeitungsverleger, Verantwortlich: Géza Schmidt.

Renaissance Színház. A trónörökös. Kezdet 8 órákor.

KAMARA. —Mongófényképszínház— Hungaria-fürdőpalotájában. Dohány-utca 42. Nyár-u. sarok. Gyermekszív (Szécsi) Az aranyhalacska (Lya Mars) Előadások 6 és 8 órákor.

KERT-MOZI. Aréna-ut és Vilma királyné-ut sarkán. A farkas. Dráma. Előadások 1/28 és 3/48 órákor.

PARK MOZGÓ (Városmajor). Lengyelvér. Dráma. Előadás 8 és 10 órákor.

ROYAL VIO. Városliget. A szerencse fiai. Kalandorfilm 7 felvonásban. Előadások 5 órától folytatógosán.

Vesta - Mozgó. Eczerbet-körut 39. Havasok fia. Kalandorkép 6 felvonásban. Előadások hétköznap 1/36, 1/48 és 3 órákor, vasárnap és ünnepnapokon 4 órákor kezdődnek.

Fővárosi Operettszínház. Három erázia. Kezdet 8 órákor.

Fővárosi Nyárszínház. Tangó királyné. Kezdet 1/28 órákor.

Budapesti Színház. Mindenki kess. Kezdet 8 órákor.

Jardin de Paris. Hermina. (Ergészlet királyné-ut sarok. (Telef. József 86-31.) Bekker Bábó. Prinzessin Baranow. Solyom, Virag, Bethog und noch 20 erstklassige Nummern. Phänomenales Programm. Anfang 8 Uhr.

Sziget Színház. Az alsó Margitszigeti kávéházi terrorszon. (egyrendelés a pénztárnál 195-06. A penzélő ur. Faragó metressze. Nagy revü 7 képből. Siré Anna, Sándor Stef. Dénes Ozkár és Gallay Nándor fel-leptével. Kezdet 1/28 órákor.

FŐVÁROSI CIRKUSZ VÁROS-LIGET. TELEFONSZÁM: 55-55. Naponta minden előadásban Delaune Effendi egy férfi eltűnése a pénzél-szekerényből.

Katie Sandvinna eröpröbák muraköz lovakkal és a fényes műsor. Kezdet 1/28 órákor.

Valuten und Devisen.

Zürich 0.03 1/2. — Kleine Besserung des Markkurses. — Verschlechterung des Frankkurses.

Die Eröffnung des Kurses der ungarischen Krone in Zürich erfolgte heute bei 0.03 1/2, somit um 1/2 höher als der Samstagsschluss, doch konnte sich dieser Kurs nicht behaupten, denn der Schluss erfolgte mit 0.03 1/2, und erst im Abendverkehre konnte der Kurs von 0.03 1/2 wieder erreicht werden. Es scheint, daß von gewisser Seite wieder gegen die ungarische Krone gearbeitet wird. Auch Genf meldet den Kurs mit 0.03 1/2, während er in Prag mit 0.19 und in Wien mit 3.80 für die Devisen und mit 2.20 für die effektive Krone stationär blieb. Auch London meldet den Kurs mit 80.000 unverändert.

Der Kurs der Reichsmark hat sich von seinem Tiefstand etwas erholt. Newyork meldet den Kurs mit 0.000030, London mit 15 1/2, Millionen (Samstag 19), Zürich mit 0.000160 (0.000140) und Genf mit 0.000160 (0.000115). Der Berliner Markt war heute ebenfalls ruhiger, die Kurse haben sich etwas abgeschwächt. Im Abendverkehre schloß der Dollar mit 3 1/2, Millionen (Samstag 3.9), Pfund mit 15.9 (18), die ungarische Devisen blieb 205 (214).

Der Kursrückgang des französischen Frank machte weitere Fortschritte. In Newyork ist der Kurs um 5.56 1/2 auf 5.55 1/2, in Zürich um 31.10 auf 30.75 und in Prag von 195.75 auf 192.50 gewichen. Der Solokurs wurde in Zürich von 16.10 auf 16.20 erhöht.

Die ungarische Devisenzentrale hat den Kurs des Dinar um 2, Lema 6 und bei um 7 Punkte herabgesetzt und den Kurs der Lire um 5 und der österr. Krone um 10 Punkte erhöht.

Vom Getreidemarkt.

Weitere Steigerung der Getreidepreise. — Neuerliche Erhöhung der Mehlpreise.

Der Getreidemarkt stand heute gänzlich unter dem Einfluß der Vorgänge auf dem Effektenmarkt und wenn auch nicht im selben Ausmaße, so vollzog auch hier eine weitere Erhöhung der Preise. Die hauptsächlichsten Mühlenbewilligten für Weizen bis 86,000 K. bezahlt wurden, Roggen 54,000 bis 55,000 frachtfrei hier und 51,000 bis 52,000 K. ab Verladestelle. Hafer war matt, prompte Ware erzielte 75,000 bis 76,000 K. ab hier, Provinzware war mit 66,000 bis 65,000 K. schwer anzubringen. Futtergerste 52,000 bis 53,000 K., Braugerste 55,000 bis 56,000 K. ab Verladestelle. Prompter Mais 67,000 bis 70,000 K. — Die Mühlenvereinigung hat die Mehlpreise wie folgt erhöht: 1560, 1430, 1170, 1020, 560, 495.

Amerik. Asthma-puder Asthmalin (ges. gesch.) — Überall erhältlich. — Hauptvertriebsstelle: Apotheke Josef v. Török A.-G. Budapest, VI Király-u. 12

Allerlei.

(Thron und Liebe.) Der ägyptische Thronfolger Mohamed Ali Ibrahim verliebte sich während seines jüngsten Aufenthalts in Newyork leidenschaftlich in ein Fräulein Ginsberg, eine wunderschöne Filmschauspielerin, die ein Stern erster Größe am amerikanischen Filmbühnen, auch die „Filmmönigin“ genannt wird. Sowohl der Name als auch das Metier der schönen Dame verraten, daß sie nicht in dem orthodoxen Almanach zu Hause ist, aber das hat sie nicht gehindert, dem ägyptischen Thronerben zu erklären, daß sie dem Beispiele der Gräfin Eugenie v. Montijo folgen wolle, die die Liebesbeziehungen Napoleons III. mit den Worten beantwortete: „Der Weg in mein Schlafzimmer führt durch die Kirche.“ Der Prinz fürchtet nun allerdings, daß sein königlicher Vater die Zustimmung zu dieser Eheschließung verweigern werde, aber er hat seiner Braut die bestimmte Zusage gemacht, er wolle, wenn sein Vater in die Heirat nicht einwillige, lieber auf den Thron als auf die Geliebte verzichten. Der Thronfolger hat sich kürzlich mit seiner Braut und deren Mutter auf der „Aquitania“ nach Neapoli eingeschifft. Er hofft, sein Vater werde durch den Zauber, den die persönliche Erscheinung seiner Braut übt, gerührt werden und seine Einwilligung nicht verweigern. Wenn Fräulein Ginsberg auf den König-Vater einen Eindruck wie auf den Sohn übt, dann kann dereinst die Filmmönigin Königin von Neapoli werden.

(Das Parlament der Frauen.) Aus Newyork wird gemeldet: Die amerikanischen Frauenrechtlerinnen bereiten wieder einmal einen „großen Schlag“ vor. Von der National Woman Party, der größten Frauenrechtsvereinigung der Vereinigten Staaten, soll ein Parlament eröffnet werden, das in allem und jedem getreulich das verfassungsmäßige Parlament in Washington nachahmt, in dem nach Ansicht der Frauenrechtlerinnen immer noch zu viele Männer sitzen. Das Parlament,

das natürlich ebenfalls in Washington tagt, ist genau nach dem Aufbau des Verfassungsparlaments in zwei Kammern, einen „Kongress“ und einen „Senat“ eingeteilt. Zur „Beratung“ sollen alle Gesetze und Anträge gelangen, die zur gleichen Zeit auf der Tagesordnung des „Männer“-Parlamentes stehen. Mit den großen politischen Parteien, den Demokraten und den Republikanern, will das Frauenparlament nichts zu tun haben. Es will sich als gesonderte große nationale Organisation Geltung verschaffen. Die Finanzierung des Frauenparlamentes ist durch die als Multimillionärin bekannte Präsidentin der National Woman Party, Miss Belmont, und durch freiwillige Spenden der reichsten Amerikanerinnen gesichert. Ein solcher doppelter Parlamentarismus wäre aber wohl selbst für Amerika zuviel des Guten.

(Kaltes Blut.) Anlässlich des Ablebens des französischen Staatsmannes Dupuy hat man an dessen kaltblütige Worte erinnert, die er als Kammerpräsident bei dem Bombenanschlag Vaillants gesprochen hat. „Meine Herren,“ sagte er, „die Sitzung dauert fort.“ Eine nicht weniger heroische Haltung legte ein Hotelgast in dem englischen Badeort Ilfracombe an den Tag. Frühmorgens brach in dem Hotel ein Brand aus. Die Gäste wurden aus ihren Betten gejagt und eilten ins Freie, die meisten nur mit den nöthigsten Kleidungsstücken angetan. Bloß einige wenige gönnten sich so viel Zeit, um ihre Liebeskleider umzuwerfen. Ein Mann aber ließ sich nicht aus seiner Ruhe bringen. Er liebkoste sich gemächlich an und läutete dann dem Stubenmädchen, damit es ihm warmes Wasser zum Rasieren bringe. Ob sein Wunsch erfüllt wurde und ob er sich tatsächlich rasierte, wird nicht berichtet.

(Ein Diamant.) Der mehr als 1000 Pfund Sterling wert ist, wurde von einer englischen Dame, Lady Galman, verloren. Trotz eifriger Nachforschungen konnte er nicht wiedergefunden werden. Die Wahrscheinlichkeit, daß dieses kostbare Stück, das etwa so groß ist, wie ein halber

Bein, überhaupt nicht wiedergefunden wird, ist sehr groß, denn der Stein war nicht gefast und auch noch nicht geschliffen, ein Ding von gelblicher Färbung, das fast wie ein Glasstückchen aussieht. Die Dame kaufte den Edelstein bei einem Juwelier, ließ ihn sich in weißes Papier packen und steckte ihn in ihre Tasche. Sie fuhr dann im Wagen nach Hause und ging nur etwa vierzig Meter bis in ihre Wohnung, wo sie den Verlust entdeckte. Das Absuchen des Wagens und des Weges hatte keinen Erfolg. Man fürchtet, daß der unscheinbar aussehende Stein von irgendeinem Vorübergehenden aufgenommen und weggeworfen worden ist.

(Bismarck und Trampelang.) Ein Herr namens Trampelang schrieb einst an den Fürsten Bismarck und bat um die Erlaubnis, seinem erstgeborenen Sohn den Vornamen „Bismarck“ geben zu dürfen. — Der Kanzler erteilte die Genehmigung und schrieb dazu: „Sollte mir in meinem hohen Alter der Himmel noch einen Sohn beschicken, so werde ich nicht verfehlen, ihn auf den Namen „Trampelang“ taufen zu lassen.“

(Ledig auf die Welt gekommen.) Bei Abnahme der Generalien eines Angeklagten erklärte vorgestern beim Wiener Strafbezirksgericht I ein Beschuldigter, der ein uneheliches Kind ist und dem offenbar der Ausdruck „lediges Kind“ vorgeschwehrt: „Ich bin ledig auf die Welt gekommen.“

(Der wahre Freund.) „Warum hat sich denn euer Bureauchef keinen Urlaub genommen? Ist er denn gar so unentbehrlich?“ — „Keine Spur! Aber er fürchtet, der Direktor könnte drauskommen, daß er überhaupt entbehrlich ist.“

(Medifance.) „Wissen Sie, was man von der Rätin erzählt? Es ist einfach ungläublich.“ — „Ach bitte, erzählen Sie, — wir glauben's.“

(Abgeblüht.) „Mein Fräulein, darf ich Ihnen Schirm und Begleitung anbieten?“ — „Sehr liebenswürdig, aber der Schirm genügt.“

Die Gesellschafterin.

Roman. Nach fremdem Motiv frei bearbeitet.

— Des jungen Mannes Jugend ist vorüber, sagte Meredith eines Abends ganz unvermittelt zur Herzogin und wies auf Delafield, der auf einer der unteren Terrassenstufen auf- und abschrift, seine Pfeife rauchte und die Außenwelt gänzlich vergessen zu haben schien.

— Die obere Haut ist durchgeschauert, erwiderte die Herzogin ein wenig verstimmt; und was wir jetzt bemerken, ist immer unter der Oberfläche gewesen, nur hatten wir es nicht bemerkt.

— Drücken Sie sich deutlicher aus. Was meinen Sie? — Ich kann es nicht, und Meredith sah, daß sie fröstelte.

— Etwas Unirdisches, Geisterhaftes liegt Ihnen im Sinne? — Ja, ja, stimmte sie lebhaft bei, fügte aber sofort hinzu, als hätte sie dem Vetter etwas abzubitten: Er ist trotz alledem der treueste und beste Freund.

Sie brach hastig ab und winkte ihrem Gefährten, er möge doch nur sehen. Der einsamen Gestalt hatte sich eine zweite zugesellt. Neben Delafield schritt jetzt Julie dahin. — Jakob Delafield war ein geübter Ruderer und hatte gleich nach seiner Ankunft das Boot unter seine besondere Obhut genommen. Von Morgens bis Abends kreuzte er, von zwei kräftigen Tremezzener Schiffern unterstützt, auf dem tiefblauen Wasser. Das währte so eine kleine Weile; dann bemächtigte sich eine gewisse Spannung, ein horchendes Erwarten des bevorstehenden Ereignisses. Die Natur bot ihre Gaben in verschwenderischer Fülle dar; doch bei den Wanderungen durch Wald und Flur, bei Genuß und Schauen, während des Gespräches und des Ausruhens regten sich die verborgenen häßlichen Mächte und schufen Pein, Kampf, Elend und Widerstreben, anfänglich nur selten, dann in immer kürzeren Abständen.

Julie litt wieder und sah kränker aus, wie vor der Ankunft der Freunde. Delafields hilfsbereite Dienstfertigkeit blieb sich gleich; nur er selbst veränderte sich. Seine Fröhlichkeit klang gezwungen, hin und wieder fiel ein scharfes Wort, das die Hörer verwundete und nicht leicht zu vergessen war. Und dann mit einem Male merkten Meredith und die Herzogin, daß sie die Zuschauer eines aufregenden Schauspiels geworden. Zwei Personen kämpften mit und gegen einander. Delafield ward und Julie floh.

Eines Abends landeten sie bei Tremezzo, ließen das Boot leer nach Hause fahren und gedachten den entzückenden Weg am See entlang nach Cadenabbia zu Fuß zurückzulegen. Das Echo des Abendgeläutes zitterte über die blauen Fluten und aus einem großen, überfüllten Kahn löste sich ein frommes Lied zum Preise der Jungfrau im Takt mit den Ruderschlägen zu den Wandrern hin.

— Das sind die heimkehrenden Püger von der Wallfahrt ob Luino, sagte Julie und suchte sich einen Ruheplatz am Ufer, um den hellen Stimmen zu lauschen.

Sie bekam keine Antwort und als sie sich verwundert umsah, fand sie sich zu ihrer Ueberraschung mit Delafield allein. Die beiden anderen waren weiter gewandert, hatten schon die Wegwende bei Villa

Carlotta hinter sich und waren nicht mehr zu sehen. Delafield verwandte keinen Blick von ihr; er war ganz blaß geworden und Julie wagte kaum zu atmen.

— Dies länger zu ertragen, übersteigt meine Kräfte, sagte er, dich an sie herantretend.

— Was ertragen? — Ihr krankhaftes Aussehen, das mit jedem Tage zunimmt.

Julie antwortete nicht, nur ihre traurigen, verstörten Augen suchten das Weite. Delafield setzte sich neben sie auf die kleine Begmauer. Sie waren ganz allein, keine Seele in Sicht. Plötzlich griff er nach ihrer Hand und hielt sie mit festem Druck umschlossen. — Werden Sie mir niemals vergeben? fragte er leise.

— Ich muß Sie wohl eigentlich segnen! Er schaute sie an und der Ausdruck zitternder Wehs in ihren Zügen, einer vielleicht unheilbaren Herzenswunde, beraubte ihn fast der Fassung; allein es gelang ihm, des überwältigenden Gefühls wenigstens äußerlich Herr zu werden. Er neigte sich über sie und vorsichtig, liebevoll klang seine Worte:

— Julie, erinnerst du dich an das Versprechen, das du Lord Ladington vor seinem Tode gegeben?

— Um Gottes willen! schreit Julie, sprang auf und verstummt. Entsetzen würgt sie und nur der Stolz hält sie aufrecht. Auch er muß innehalten; dann aber zwingt ihn der unerschütterliche Entschluß, fortzusetzen:

— Es war dir unbekannt, daß ich ihn noch gesprochen? Du wußtest nichts davon?

— Wissen? Ich? Empört wendet sie sich ab, damit er das erstickende Schluchzen, das sie schüttelt, nicht gewahre.

— Das hatte ich vorausgesetzt, sprach Delafield. Du glaubtest, dein Versprechen sei mit ihm begraben... Warum du dieses Versprechen gegeben, habe ich gleich verstanden: Güte und Mitleid für den Sterbenden haben es dir entrispen. Du meinst, mir würde es unbekannt bleiben oder ich könnte niemals wagen, meine Ansprüche geltend zu machen. Du irrst! Ich bin eigenmächtig, nehme meinen Vorteil wahr und verlange mein Recht! Lord Ladington hat kurz vor seinem Ende mit mir gesprochen und unablässig wiederholt: Sie darf sich nicht selbst überlassen bleiben, darf nicht allein sein! Fragen Sie noch einmal an! Sie wird es sich überlegen, sie hat es mit versprochen...

Stürmisch kehrt sich Julie ihm zu und sagt heftig:

— Das bindet keinen von uns, weder Sie, noch mich!

— Hörst du den Antrag aus meinen Worten heraus? lächelt Delafield. Glaubst du, ich spreche nur, weil er es beschönigt?

— Wie kann ich Ihre Frau werden? antwortet sie in höchster Erregung. Sie wissen alles — es wäre ungeheuerlich!

— Keineswegs, meinte er ruhig; es wäre nur natürlich und richtig. Julie, daß ich so mit dir spreche, ist seltsam, denn du bist viel klüger und in gewisser Beziehung auch stärker wie ich. Nach mancher Richtung hin aber — verzeihe meine Offenheit — könnte ich dir beistehen, dich schützen. Weiter verlange ich nichts auf der Welt!

— Wie kann ich Ihre Frau sein? wiederholte sie verzweifelt und ringt die Hände.

— Zu Hause sei mir, was du willst: Freundin, Gefährtin, Kameradin; weiter beanspruche ich nichts! Seine Stimme war zum Zittern geworden, jetzt schweigt er überhaupt, um erst nach kurzer Pause vor neuem zu beginnen: Vor der Welt laß mich dein Gatte, dein Diener bloß sein!

— Sie zu solchem Geschick verurteilen, ist unmöglich! ruft sie aus. Sie wissen, wem mein Herz gehört.

Delafield schwankt keinen Augenblick, sondern spricht mit fester Stimme:

— Wenn dein Herz gehört hat, das ist mir wohlbekannt. Der Mann wird aus deinen Gedanken verschwinden, denn er hat kein Recht, sie zu beherrschen. Die Gefahr nehme ich auf mich, voll und ganz!

— Ihnen gegenüber wenigstens bin ich keine Heuchlerin, erwidert sie bebend. Sie wissen, was ich bin.

— Ja, ich weiß es und liege dir zu Füßen.

— Bedenken Sie, was Sie von mir verlangen, spricht sie endlich, denn sie verzweifelt an sich selbst. Ich bin keine gute Frau nach jener Richtung hin, die Sie beim Weibe suchen; das wissen Sie! Ich lege einen anderen Maßstab als Sie an die Dinge: ich bin imstande, solche Reizen zu unternehmen, wie jene, bei der Sie mich ertappten, und es liegt mir durchaus fern, meine Tat zu bereuen. Ich kann lügen — Sie können es nicht!

Sie blickt ihm wieder fest ins Auge und richtet sich hoch empor in dem Bewußtsein, einen guten, ehrlichen Kampf zu kämpfen. Delafield aber erfaßt ihre beiden Hände und sie festhaltend, spricht er:

— Und selbst wenn alles, was du sagst, wahr wäre, würde ich tausendmal lieber dieser Gefahr trotzen, als noch einmal im Leben ein Fremder für dich sein! Julie, um der Liebe willen hast du Wahnsinniges gewagt; du mußt also wissen, was Liebe heißt! Gib nach! Die Toten verlangen es und Gott will es!

Die leisen Worte tun es ihr an und als Julie zu ihm emporblickt, da hüllt eine mystische, leidenschaftliche Zärtlichkeit sie ein; ihr Widerstand schwindet langsam dahin und eine überirdische Gewalt bändigt ihren trotigen Willen. Sie meint laut auf und verzweifelt, widerwillig unterwirft sie sich ihm.

22.

In der letzten Woche des Mai wurden Julie Le Breton und Jakob Delafield in der englischen Kirche zu Florenz getraut. Die Herzogin war anwesend und der Herzog auch. Ihm sah man deutlich den Verdruß und die Empörung über diese Res-alliance an; seiner Uebersetzung nach trug seine Gattin in hervorragender Art die Schuld an diesem unerfreulichen Ereignis.

An der Kirchentür verabschiedete sich das junge Paar und fuhr nach Camaldoli.

— Na, mein Schatz, wenn du dir einbildest, daß ich dich oder sonst jemand zu dem hohen verurteilten Schauspiel besonders beglückwünschen werde, so irrst du gewaltig! sagte der Herzog, als er mit seiner Frau ins Gasthaus zurückfuhr.

— Eine gefährliche Geschichte ist es, das ist wahr, erwiderte Edelshu träumerisch vor sich hinblickend.

— Gefährlich? wiederholte der Herzog. Es widerstrebt mir, mich unfreundlich über deine Julie zu äußern; aber Fräulein Le Breton...

(Fortsetzung folgt.)

KAUF, VERKAUF

Falsche Zähne von 2000-3000 K. aufw., für Gold, Silber...

Brillanten, Gold, Silbergegenstände zu höchsten Tagespreisen...

Falsche Zähne kaufe teurer wie alle inserierten Preise...

Brillanten, Gold, Silbergegenstände zu höchsten Tagespreisen...

Kaue Juwelen, Silber, falsche Zähne von 2000-3000 Kr. aufw. Hartenstein...

Brillanten, Gold, Silbergegenstände zu höchsten Tagespreisen...

Alte hauptstädtische Druckerei zu verkaufen. Preis 100 Millionen...

Perlanokat gyönyörű színekben e héten olcsón vásárolhat...

Brillanten, Juwelen kaufe zu Höchstpreisen...

MÖBEL, TEPPICHE

Nagy bútorvásár. A nagy áremelkedések dacára...

Ruganyágyhaték, ideális, tisztán, legolcsóbb...

Speisezimmer von erst-rangigem Kunstschleier, englisch-goeth. Stil...

Kaue und verkaufe gebrauchte Herrenkleider...

Herbstmäntel, Kostüme, Stoffkleider, Schöcke...

WASCHE

Verkaufen Sie nicht Ihre Weisswäsche, Ziergegenstände...

Wäsche, Handarbeiten zahle Höchstpreise...

OFFENE STELLEN

Deutsche Stenotypistin für technisches Bureau...

Perfekte, intelligen. Haushälterin, die in grösseren Häusern bereits langjährig tätig war...

Üzlet, Vilmos császár-ut. nál, műszakinak kiváló. Hauptnál, Rákóczi-ut 68. 12765

Perfekt német-magyar gép-és gyorsírónt keresek napi 1-2 órai elfoglaltságra...

Hiesige grosse Firma des Auto- und Sportfaches sucht zu sofortigem Eintritt Praktikanten...

STELLENGESUCHE

Aeltere Frau, ehrlich und gewissenhaft, sucht Verdrahtungsarbeiten...

DIENST U. ARBEIT

Besseres deutsches Stubenmädchen mit guten Referenzen per Ende August gesucht...

Mädchen für alles zu zwei Leuten gesucht...

Megbízható, szorgalmas leány, ki a főzéshez ért...

UNTERRICHT

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu zwei Kindern gesucht...

A szentendrei polgári fiú-internátusba elemi és poig. iskolai tanulók havi 1 mm. buzarú fizetése mellett felvételnék...

Erzicherianen, fremdsprachig, musikalisch, Bonnen, Kinderpflegerinnen...

Deutsches Kindermädchen gegen gute Bezahlung u. Behandlung gesucht...

Deutsches Fräulein aus besserem Hause wird zu einem 5jährigen Buben aufgenommen...

Klavierunterricht übernimmt mit Lehrmaterial der Musikakademie Kössa Kraus...

Fräulein zu dreijährigem Knaben tagsüber gesucht...

Deutsches Fräulein, das auch im Haushalte mit-hilft, wird zu einem sieben Jahre und einem 17 Monate alten Mädchen aufgenommen...

MUSIK

Zongorák legszolidabb be-vásárlási forrása Waldmann zongoraterme...

Zongorák jótállással és sokkal olcsóbban vásárolhatók...

GESUNDHEITS-PFLEGE

Tüdöbetegek jó sikerrel használják a kaliforniai tüdőgyógyiszert...

GESCHÄFTE

Üzlet, Vilmos császár-ut. nál, műszakinak kiváló. Hauptnál, Rákóczi-ut 68. 12765

Mindenféle üzletre, társuláslára komoly reflektánsaim vannak...

Cukorkaüzlet Ráday-utca-ban lakással jutányosan eladó...

Divatruzület Király-utca-ban. Bazar Váci-uton lakással 1.200.000...

Üzlet-helyiség, nagy souter-rain, 300 méteres, irodákkal...

Kávéház, szoba-konyhával 900.000, másik Perenc-körútnál...

Vendéglő-étterem Do-hány-utca-ban lakással 12.000.000...

Fűszer-csemegeüzlet nagy forgalommal Rákóczi-ut-nál...

Kávéház, elsőrendű, fényesen berendezett üzlet...

Vendéglő, elsőrendű üzlet, háromszobás lakással...

Üzlet-helyiség Damianich-utca-ban, sarokküzlet, 7x80 területű...

Cipőkereskedés közvelel Calvin-térnél...

Suterrain, 200 négyzet területtű, körútnál, minden célra kiváló...

Kávéház-étterem főváros mellett, villamosmal felőla...

Üzlet-helyiség Garay-utca-ban, erős sarok, mindenre alkalmas...

Üzlet, berendezve, István-uton, kirakattal, raktár-helyiségekkel...

Üzlet-helyiség négy rész-ből, tőzsdénél, sarokküzlet eladó...

Vendéglő vasúti állomás-nál, 2szobás lakással, idegenforgalommal...

Cukrászda 2szobás lakással, futóvonalon, konkurren-cia nélkül...

MIETUNG UND VERMIETUNG

2szobás modern lakást ke-resek komoly ügyfelemnek stürgösen...

Üjrendszert lakásközveti-tés. Kis erővel, utólagos díjazással garancia...

Kizárólag főbérleti laká-sok közvetítését eszközli...

„Express” Rasch gelangen Sie zu einem möblierten Zimmer...

Lakáskirály vermittelt zu-verlässlich Zimmer, Woh-nungen, Wohnungstausche...

KOST, QUARTIER

Suche für meinen Sohn, VIII. Gymnasiast, in Bu-dapest nahe der Baross-gasse...

DIVERSE

Thuróczy nyug. detektív-főfelügyelő, magánkutató irodája...

Poloskák meg petár is kirja „Löcherer Cimexin”...

Poloska, mely svábhogár legradikálisabban kiirt-ható...

REALITÄTEN

Realitas-Aktiengesell-schaft, Erzsébet-körút 27, Gambrius-Palais...

Am besten kaufen Sie Zinshäuser, Familienhäu-ser, Villen...

Kaue, verkaue Zinshäuser, Familienhäuser, Villen...

Adásvételi ügyekben szak-képzett ügynök magas fix és jutalékra felvé-tehik...

HÄUSER

In Pestszentlőrinc bezieh-bare Villen, Familienhäu-ser von zwei Millionen...

Józsefvárosi nagy bérpa-lota, adómentes, modern la-kások...

Villengründe zu verkan-fen. In Rákosszentmihály einzelne 300 Klafter grosse Parzellen...

FABRIKEN, MÜHLEN

Gyári telep nehéz vas-tüzmre leköthető, Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon József 60-50. 12749

In einer von Budapest mit der Elektrischen erreich-baren, siebzigttausend Ein-wohner zählenden Stadt...

Körút mellett kétemeletes bérház 30 beköltözhető szoba-val...

Ingatlanértékesítő Rész-vénytársaság, Teréz-körút 3. Udvarban...

Üllői-utnál földszintes bérház üzletekkel, 30 mil-lióért...

Baross-utcnál prima bér-ház üzlettel, 40 millióért...

Aréna-utnál 300 [-]őlon körülpített kétemeletes bér-ház...

Nagykörúton kétemeletes palota nagy lakásokkal, 280 millióért...

József-körútnál 375 [-]őlon épült kétemeletes bér-ház...

Bérbérlők, villák, családi-házak a város minden ré-szen eladásra előjegyezve...

VILLEN

Villa közelben, strand-fürdő, portmentes, négy-szobás...

Budán 600 [-]őlon épült modern villa 6 szobás el-foglalható lakással...

Villa Budán, 4 szoba, osz-szes mellékhelyiségekkel, autógarage...

Villa 5szobás, Pesti olda-lon, villamos és vasúti állomás előtt...

Családiházak, 2, 3, 4 szo-bások, villamos mentén...

Normafa-uton 5000 ötes telek, sűrű ős fákkal, nu-tányos áron eladó...

GÜTER, GRÜNDE

Villengründe zu verkan-fen. In Rákosszentmihály einzelne 300 Klafter grosse Parzellen...

Villengründe zu verkan-fen. In Rákosszentmihály einzelne 300 Klafter grosse Parzellen...

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN

Realitas-Aktiengesell-schaft, Erzsébet-körút 27, Gambrius-Palais...

Geld placieren wir mit Paritätssicherstellung bei hohem Nutzanteil...

Assoziieren und finan-zieren Industrie- und Han-dels-Unternehmungen...

Die „Magyar Tanítobank és Kereskedelmi részvénytársaság”...

HEIRATSANTRÄGE

Egymilliárd vagyonnal független urhölgy férjhez-menne...

Leányomat férjhezadnám. Hozományom százmillió, továbbá gözmalom...

Szlovenszkói előkelő ne-velésű urhölgy férjhez-menne...

Földbirtokos leánya férjhez-menne...

Nősüléneknél különböző koru, táradalmi állásu, va-gyonos uriembernek...

Házasságkötvetési ügye-ben díjtalan felvilágosítás-ért méltóztatassék bizalom-mal...

200 millió korona ho-zományig, valamint külön-féle nagyszáru földbirtok...

Heiratsvermittlung für Damen, ohne Honorar. Neményi, Erzsébetfalva...

Marie, wo bist du jetzt? Und bleibst du bis zum Schluss dort...

KORRESPONDENZ

Vederemo. Einverstanden, kann aber erst nach halb 7 Uhr dort sein. Ida. 12340

KOSMETIK

Goldblond werden Sie durch den Gebrauch der Eisnerschen Eau Radiuse...

Haarersatz Marke „Six-tus”, Sensation für jede Dame...